



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

587 (18.12.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355678)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in weiteren Geschäftstagen abgeholt RM. 1.00, durch die Post RM. 1.—, postfällig halbjährlich. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronenstr. 42, Schwaningerstraße 10/10, Weierfeldstraße 10, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Oppauer Straße 8, De. Zulfenstraße 1. — Verteilungsweg: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 61. Postfach-Routing: Reichsdrucknummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim.

Anzeigenpreis: Der Anzeigenpreis RM. — 40 die 10 mm breite Zeile. — 10 Zeilen im Voraus zu bezahlen. — Die 10 mm breite Zeile, für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Abat nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Vertriebsort: Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 18. Dezember 1930

141. Jahrgang — Nr. 587

# Eindrucksvolle Briand-Ehrung in Paris

Auf einem Festbankett der Wirtschaft — Eine große Friedensrede Briands

## „Der Traum aller Franzosen“

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 18. Dez.

In einer eindrucksvollen Ehrung für den französischen Außenminister Briand wurde das Festbankett, das der republikanische Ausschuss für Handel, Industrie und Wirtschaft am Anfaß seiner Jahresversammlung veranstaltete. Dem Bankett wohnten die einzelnen Regierungsmitglieder und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps bei. Briand selbst ergriff das Wort, um eine Art Rechtfertigung seiner Politik zu liefern. Nach einer Einführung für den erkrankten Poincaré

führte Briand aus, daß sein Pflichtgefühl ihn dazu zwinge, den Kampf fortzusetzen und eine Politik weiter zu verfolgen, die er als eine Ehre für Frankreich betrachte.

Das zum Schluß, so viel der Außenminister aus, werde ich mein Werk verteidigen und mit meinem Volk, meinem Herzen und meiner Aufopferung an seiner Vollendung arbeiten. Trotz der mitunter recht heftigen Angriffe bin ich mir darüber klar, daß die ungeheure Mehrheit des Landes auf meiner Seite steht. Betrachte ich die Menge auf der Straße, so glaube ich in aller Augen zu lesen: „Verharr, Bange Dich nicht, dort liegt die Wahrheit!“

Seine Arbeit für den Frieden verläufe Briand wie folgt zu umreißen:

Vor 12 Nationen in Genf wollte ich das wahre Gesicht Frankreich zeigen, und ich glaube, es ist mir gelungen. Wenn Frankreich im Ausland geliebt wird, ist dies nicht allein auf seinen Heldennut während des Krieges zurückzuführen, sondern Frankreich wird als der große Verbreiter der Ideen und vor allem des Friedensgedankens geliebt. (?) Am Abendgibt der Gesandte und nach der Gesandte, habe ich die Nationen, eine nach der anderen, einberufen. Sie begreifen, daß der Frieden das einzige Ziel jedes vernünftigen Überlebenden und zurechtfindenden Mannes sein müsse.

Ich habe die Schlachtfelder gesehen und die entsetzten Seiten des Krieges und als Staatsmann sowie als Franzose habe ich es mir zur Pflicht gemacht, die Mächte dieser furchtbaren Dinge zu verhindern.

Meines Rechtes sicher und nur auf meine Pflicht bedacht, werde ich weiter jeden Widerstand zerbrechen, der sich der Ausrichtung eines dauerhaften, soliden und logischen Friedens widersetzt.

Mit Enttäufung wies Briand den Vorwurf zurück, er schäufere Frankreich ein. „Ich war in Verdun, meine Herren. Ich habe gesehen, was Frankreich war und wie es für Recht und Gerechtigkeit kämpfte. Dieses Frankreich schäufere man nicht ein.“ Seine Stellungnahme zum Problem der Sicherheit legte Briand folgendermaßen fest: „Die Sorge um die Sicherheit meines Landes hat ständig meine übrigen Gedanken beherrscht. Bei jeder Gelegenheit habe ich für die Notwendigkeit der Ewigkeit gekämpft und Maßnahmen ergriffen, die für die Sicherheit und das Leben Frankreichs unentbehrlich sind. Das habe ich in Verdun getan. Ich habe das Recht, mit lauter Stimme zu rufen, daß ich meine Pflicht, meine ganze Pflicht erfüllt habe.“

Unter dem ungeheuren Beifall der Versammlung schloß Briand seine eindrucksvolle Rede mit dem Versprechen, im Namen seines ganzen Volkes

mit dem letzten Niemand gegen den Krieg und für den Frieden zu kämpfen

Vor dem Außenminister hatte der Präsident des republikanischen Ausschusses für Handel, Industrie und Landwirtschaft das Friedensideal verkündet und das Werk Briands gewürdigt. Ministerpräsident Steeg leitete den Außenminister, der sich einer unankbaren, schwierigen Aufgabe opfert. Briand aber habe schon bedeutende Resultate erzielt, unter denen sich klar der Traum aller Franzosen abzeichnet: „Der Frieden in der Sicherheit.“

## Aus dem Sowjetparadies

Die furchtbare Lebensmittelnot in Rußland

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dezember.

Der „Vorwärts“ läßt einem vor kurzem veröffentlichten Bericht deutscher Bergarbeiter über ihre Erlebnisse im Sowjetparadies weitere Dokumente folgen, aus denen hervorgeht, wie abstoßend irreführend die Schilderungen der kommunistischen Presse über die gegenwärtig in Rußland herrschenden Zustände sind. Es handelt sich diesmal um ein Rundschreiben des Vereins Deutscher Maschinenbauingenieure, das am 29. Okt. 1930 als „Arens vertraulich“ an die Metallindustriellen versandt worden ist.

In diesem Schreiben heißt der Verein die

Erlebnisse von fünf deutschen Monteuren mit, die an vielen Plätzen in Rußland tätig waren. Uebereinstimmend berichten sie über die furchtbare Lebensmittelnot, unter der die deutschen wie die russischen Arbeiter zu leiden hätten. Ein Wochenverdienst von 170 A stellt danach das Minimum dar, mit dem ein deutscher Arbeiter in Rußland auskömmlich existieren kann. Kostet doch 1 B. ein Pfund Fleisch, wenn es überhaupt zu haben ist, 12 A, ein Pfund minderwertiger Speck das gleiche, ein Kalbfleisch 2 A. Einer der Monteure, der völlig entkräftet und arbeitsunfähig zurückgekehrt ist, erklärte, er habe nicht gemocht, die Wahrheit zu schreiben und Angst vor den Beamten der G.P.U. Das Fleisch, das man ihm und den anderen Arbeitern geboten habe, sei meistend faul und ungenießbar, das Brot unvertauulich gewesen, und infolge der schlechten Ernährung sei er vollkommen aufkommensgebrochen.

Ein anderer behauptet, daß die Verhältnisse in Rußland im Laufe der letzten sechs Monate eine Verschlimmerung erlitten hätten, die erschreckend sei. Es gäbe für die breiten Massen kaum mehr als Schwarzbrot und Tee und vielleicht noch ein wenig Zucker.

Weshalb lauten die Feststellungen der übrigen Monteure.

Die kommunistischen Hütler in Deutschland werden deswegen nicht fortlassen, die Verhältnisse im Sowjetland über den grünen Klee zu preisen und den Massen eine falsche Morgens vorzugeben.

## Ministergehalt von 18000 auf 12000 Mark herabgesetzt

Vom braunschweigischen Landtag wurde die Vorlage über die Ministergehälter angenommen

Braunschweig, 17. Dez.

Im Landtag wurde heute das Gesetz über die Gehaltsverhältnisse der Minister mit dem Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gegen die Abgeordneten der bürgerlichen Einheitsliste angenommen. Das Gesetz beseitigt die Pensionserhöhung der Minister und setzt das Ministergehalt auf 12000 M. fest. Es ist gegen 18000 M. bisher.

Ein Antrag der Bürgerlichen, das Gehalt auf 16000 M. herabzusetzen, wurde abgelehnt.

Angenommen wurde ferner eine Entschädigung, das Staatsministerium zu erlassen, eine Vorlage zu machen, durch die die Gehälter der oberen Beamten soweit herabgesetzt werden, daß sie zu den Umständen der Minister in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Die Fraktion der bürgerlichen Einheitsliste gab eine Erklärung ab, daß es unbillig sei, die Minister in ihrer Stellung hinter irgend einer anderen Beamtengruppe zurückzuführen. Daß die durch die Entschädigung geforderte Reduzierung der Beamtengehälter, die erheblich über das Maß der Gehaltskürzung durch die Notverordnung des Reiches hinaus bis weit in die Gruppe der mittleren Beamtenklasse gehen würde, aus sozialen und rechtlichen Gründen nicht durchführbar sei, dürfte, so heißt es weiter in der Erklärung, auch den Einberufern der Entschädigung klar gewesen sein. Die Fraktion erwartet, daß der für anwesende Minister im Rat der Minister die von ihr geforderte Regelung seiner Gehaltsangelegenheiten nicht zurückgehe. Sie lehnt die einzige Möglichkeit, die Zwotergesetze zu überwinden, durch die die Sozialdemokratie in demagogischer Weise die gegenwärtige Regierungskoalition zu stören gedenkt.

## Konflikt zwischen Oberhaus und Unterhaus

Drahtbericht aus Londoner Vertreters  
□ London, 18. Dez.

Ein interessanter Konflikt ist zwischen der Regierung und dem Oberhaus ausgebrochen. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet wurde, haben die Lords den Beschluß des Unterhauses widerrufen, das Einbürgerverbot für Farbholze auszuheben. Die Regierung verfügt im Oberhaus nur über wenig Anhänger und so ist eine zahlenmäßige Niederlage im Oberhaus gar nicht bedenklich. Das Oberhaus hat jedoch die Aufhebung des Einbürgerverbotes für Farbholze gleichzeitig mit einem allgemeinen Verlängerungsbeschlusse für zahlreiche Verordnungen und Akte zurückgewiesen, das die Regierung unbedingt durchzuführen muß.

Gestern hat nun das Unterhaus mit einer Mehrheit von nur 6 Stimmen beschlossen, trotz des Vetos

## Beamtenbund und Notverordnung

Reidung des Reichsbüros  
Berlin, 17. Dezember.

Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner heutigen Sitzung zu der durch den Erlass der Notverordnung vom 1. Dez. 1930 geschaffenen Lage Stellung genommen. Grundsätzlich wendet sich der Gesamtverband des DBB in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des 7. Bundestages erneut mit aller Entschiedenheit gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung, die Finanznot des Reiches, der Länder und Gemeinden in erheblichem Maße einseitig durch Kürzung der Beamtengehälter zu beheben. Unter Berufung auf Art. 134 der Reichsverfassung fordert der Gesamtverband eine Steuer- und Finanzpolitik, durch die alle Staatsbürger ohne Unterschied in Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Kosten herangezogen würden. Besonders sei zu beanstanden, daß die in der Notverordnung getroffene Regelung die durchaus gebotene Rücksichtnahme auf die geringverdienenden Beamtenstellen vernachlässigt.

Die als Ausgleich der Gehaltskürzung in Aussicht gestellte Preissteigerung habe bisher keine praktische Bedeutung erlangt. Die Preissteigerung gerade von Gegenständen des täglichen Bedarfs habe sich gegenüber der Verbraucher nur unmerklich geändert. Die Gehaltskürzung ab 1. Febr. 1931 bedeute daher eine bedeutende Verschlechterung der Lebenshaltung der Beamten.

Der Gesamtverband beantragt den geschäftsführenden Vorstand, alles zu tun, um die Reichsregierung zu klären und den Reichstag zu veranlassen, die Gehaltskürzung durch Einstellung sozialer Maßnahmen zu gestalten.

## Die Beratungen des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dez.

Das Reichskabinetts hat in seiner gestrigen, veramtlich letzten Sitzung vor dem Fest, eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung erledigt. Zunächst ist eine Denkschrift zur Verbesserung der Kraftfahrzeuge geschickt worden, die inzwischen bereits dem Reichsrat zugegangen ist. Die bringt wesentliche Änderungen an der jetzigen Regelung.

## Kein Lohnabbau im deutschen Buchdruckgewerbe

Der Schiedspruch des Zentrallichtungsamts  
Reidung des Reichsbüros  
Berlin, 17. Dez.

Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat heute das zuständige tarifliche Zentrallichtungsamt einen Schiedspruch gefällt, der den bestehenden Lohnstarif bis zum 1. Febr. 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Fortsetzung der Beratungen und zur Klärung eines weiteren Schiedspruchs die Schlichterkammer am 1. Februar 1931 von neuem zusammentritt.

## Die Beratungen des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 18. Dez.

Das Reichskabinetts hat in seiner gestrigen, veramtlich letzten Sitzung vor dem Fest, eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung erledigt. Zunächst ist eine Denkschrift zur Verbesserung der Kraftfahrzeuge geschickt worden, die inzwischen bereits dem Reichsrat zugegangen ist. Die bringt wesentliche Änderungen an der jetzigen Regelung.

## Kein Lohnabbau im deutschen Buchdruckgewerbe

Der Schiedspruch des Zentrallichtungsamts  
Reidung des Reichsbüros  
Berlin, 17. Dez.

Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat heute das zuständige tarifliche Zentrallichtungsamt einen Schiedspruch gefällt, der den bestehenden Lohnstarif bis zum 1. Febr. 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Fortsetzung der Beratungen und zur Klärung eines weiteren Schiedspruchs die Schlichterkammer am 1. Februar 1931 von neuem zusammentritt.

## Die Aufhebung der Beförderungssperre

in den Reichsministerien Gegenstand der Diskussion.  
Die soll bei den Reformen wieder aufgehoben werden, die der Förderung der Reichsdienstaministerium entsprechen und 10 Prozent an ihrem Etat eingespart haben. Der Finanzminister ist weiter bereit, eine Beförderung derjenigen Beamten zu gestatten, deren Stellen nicht wieder besetzt werden. Unter diesen Voraussetzungen will er sich mit der Aufhebung der Beförderungssperre noch zum 1. Januar einverstanden erklären.

Am Nachmittag erhaltete dann der Führer der deutschen Abordnung auf der vorbereitenden Verhandlungskonferenz in Genf,

## Genf Bernhoff, dem Angler Bericht

über den Verlauf der Tagung. Dem Empfang wohnten der Reichsaussenminister Dr. Curtius, der gestern wieder in Berlin eingetroffen ist, und der Reichsrechnungsrat Dr. Gerner bei. Graf Bernhoff wird den Auswärtigen Ausschuss der heute zusammentritt, gleichfalls im Bild sehen.

Vorher hatte Dr. Curtius bereits eine Darstellung über seine Verhandlungen in Königsberg und über die auf seiner Ostpreußenreise gewonnenen Eindrücke gegeben.

## Staatsdebatte im Preußenparlament

□ Berlin, 18. Dez.

Der preussische Landtag befandete für die Staatsdebatte, wie das äußere schwach besetzte Haus dem, nur geringes Interesse. Mit der Aussprache wurde zunächst auch eine sozialdemokratische Interpellation verbunden, die härteren Polizeischutz gegen nationalsozialistische Terrorakte verlangt. Ein kommunistischer Antrag, der die Regierung ersucht, im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt die Freilassung des durch die Polen in Königsberg verhafteten kommunistischen Abgeordneten Tante zu fordern, fand einstimmige Annahme.

Die elementare Aussprache wurde von den Sozialdemokraten eröffnet, deren Redner eine längere Wunschliste vorlegte, an deren erster Stelle eine Sanierungsversicherung für die Wohlfahrt, erwerbslos und an zweiter die Differenzierung der Steuerlasten stand.



Preisbewegung und Statistik

Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten gegenüber den Zeiten vor dem Kriege ist ganz beträchtlich, was ja nicht nur jeder Einzelne aus eigener Erfahrung weiß, sondern was auch die Statistik immer wieder bestätigt. Die Statistik ist es auch in erster Linie, die über kleinere Teilerfolge einer Preisentwicklung Auskunft zu geben vermag, über das Verhalten, in dem die zur Lebenshaltung notwendigen Dinge zum Vergleichspreis zueinander stehen.

Wie entsteht nun dieser Index, welche Annahmen und Tatsachen liegen ihm zu Grunde? Bekannt ist, daß die Indexziffern die Vergleichszahlen zu den Lebenshaltungskosten der Vorkriegszeit darstellen. Die derzeitige Berechnungsart kommt aus dem Jahre 1925 und umfaßt die Ausgaben einer fünfköpfigen Familie für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung, also der dringendsten Lebensbedürfnisse. Die Haltung einer Zeitung, Ausgaben für Säfte, Soda und Fahrgehalt, der Erwerb von vier Hefen, viermaliger Knochenschmalz im Monat und ein gewisses Maß an Bekleidung sind ebenfalls der Berechnung zugrunde gelegt. Kaufvermögen für sonstige kulturelle Bedürfnisse kommen hinzu.

Wird nun der Lebenshaltungsindex die Gesamtveranschlagung 143,2 auf, so bedeutet das, daß zur Veranschlagung die Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie (Vater, Mutter, ein zwölf-, sieben- und ein einundzwanzigjähriges Kind) um 43,2 Prozent teurer war, als sie es vor dem Kriege gewesen ist. Wenigstens für die notwendigen Bedarfsgegenstände, denn große Sprünge ermöglichen die erfüllten notwendigen Dinge nicht. Jährlich wird ein Herrenanzug, ein Knabenanzug, ein Mädchenkleid, ein Brautrock und zwei Hüte, Stiefel, Strümpfe und 15 Meter Seidenstoff für Bekleidungsgegenstände berechnet. Für Heizung (Zweizimmerwohnung) und Küche, für die auch die Wärme in Rechnung gestellt ist, sind monatlich fünf Zentner Steinkohle oder Holz oder 4 Zentner Brennstoff, sechs Zentner Brennholz vorgesehen, während die Beleuchtung als mit 15 cm Gas und fünf Kilowattstunden elektrischen Stroms genügend festgelegt ist. Für Heizungsgegenstände sind außerdem die genannten Baumaterialien, ca. 4 Kubikmeter Gas als Grundlage genommen. Die anderen Ausgaben sind ähnlich begrenzt.

Aus 600 Stellen im Reich werden regelmäßig die Resultate der Erhebungen der Berliner Zentrale angestellt.

die daraus den Reichsbudgetausschuß errechnet. Natürlich ergibt das gleichzeitig die Kenntnis, wieviel Punkte der Durchschnitt eines Landes oder einer Stadt über oder unter dem Reichsdurchschnitt liegt. Die Erfüllung der einzelnen Bedarfsgegenstände ermöglicht weiter die Bestimmung der Preisbewegung aller der allgemeinen Berechnung zugrundeliegenden Dinge. Daraus ergibt sich, wie sehr die Berechnung des Lebenshaltungsindex der Preisentwicklungsfaktoren dienlich und fürderlich ist, wenn man die aus ihm stichende Erkenntnis zweckentsprechend auswertet. OH.

Die Arbeit wieder aufgenommen. Die Wohlfahrts-Gesellschaft sind vor einigen Tagen in den Streik getreten, weil die Stadtverwaltung auf ihre Forderungen nicht einging. In der Hauptfrage verlangen die Leute die 40 Stundenwoche und Bezahlung der Feiertage. Da den Ausständigen gegenüber worden ist, daß sich der Streik in seiner heutigen Stellung mit ihren Forderungen befähigen wird, ist die Arbeit gestern morgen wieder aufgenommen worden.

Der Neubau des Arbeitsamts

Der Standpunkt der Stadtverwaltung

In den Reichsverhandlungen über den Neubau des Arbeitsamts in letzter Zeit wiederholt in der Presse erschienen sind, teilt das Städtische Nachrichtenamt mit:

Der Neubau des Arbeitsamts wird nicht von der Stadt errichtet, sondern vom Reich, das durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin vertreten wird. Der Grund und Boden, auf dem das Arbeitsamt errichtet wird, ist seit 1. Oktober 1928 Eigentum des Reichs.

Bemerkungen der Stadt, die Reichsanstalt zu veranlassen, den Neubau an anderer Stelle zu errichten, sind gescheitert, obwohl die Stadt eine Reihe von anderen Plätzen anbot.

Das Reich ist also der Bauherr. Die Stadt ist nur insoweit beteiligt, als sie mit dem Reich einen Vertrag schließt, der sich auf die Finanzierung des Bauvorhabens des Reichs bezieht. Dieser Vertrag wurde vom Stadtrat am 12. Februar 1929 und vom Bürgerausschuß am 26. Februar 1929 genehmigt und damals öffentlich bekannt gegeben. Es wäre also für die Angrenzer damals schon Gelegenheit gewesen, sich gegen das Bauvorhaben zu wenden. Die Angrenzer machten auch keine Einwendungen, als mit dem Abbruch der Dragonerkaserne begonnen wurde, der letzterhandlungsmasse dem Neubau vorausgehen mußte. Die Einwürfe gegen den Neubau kamen erst in den letzten Wochen aus Anlaß der Verhandlung des Baugeschäfts im Bezirksrat, also zu einem Zeitpunkt, in dem die Projektierung abgeschlossen und alle Vorbereitungen für den Baubeginn bereits getroffen waren.

Die Pläne hat das Städt. Hochbauamt im Auftrag des Reichs aufgestellt. Das ist festzustellen, weil aus der Tatsache heraus, daß das Städt. Hochbauamt die Pläne bearbeitete, die ortsübliche Meinung entstand, der Bauherr des Arbeitsamts sei die Stadt. Die Planbearbeitung durch das Hochbauamt gibt Gewähr dafür, daß der Neubau in voller Harmonie der städtischen Interessen durchgeführt wird.

Das Grundstück M 4a wird nicht, wie es für das Reich hat, sondern nur auf zwei Seiten, so daß ein geräumiger, gegen die Straßen offener Innenhof entsteht, der für die Belüftung der Räume in M 2 und M 3 außerordentlich günstige Voraussetzungen schafft. Bei der Beurteilung des Baugeschäfts muß ferner berücksichtigt werden, daß vorgesehen ist, den Teil der Dragonerkaserne, der heute noch auf M 4a steht, abzubauen und den Hof M 4a in einen öffentlichen Platz umzuwandeln. Wenn ein endgültiger Beschluß des Stadtrats hierüber auch noch nicht vorliegt, so liegt doch die Absicht des Stadtrats fest, so bald als es die Verhältnisse irgendwo erlauben, das Grundstück M 4a freizulegen. Wenn der Neubau des Arbeitsamts fertiggestellt sein wird, so wird für die Stadt der Platzpunkt genommen sein, die Belüftung des inneren Teils der Dragonerkaserne in Erwägung zu ziehen. Es ist klar, daß der Neubau auf diese Weise der Stadt entsprechend Rücksicht nehmen mußte. Daher soll der Hauptteil des Gebäudes mit vier Stockwerken an den zukünftigen Platz M 4a gestellt werden, während an der Bahnhofstraße ein Langflügel errichtet wird, der nur drei Stockwerke erhalten soll. Dieser wird um etwa 2 Meter von der Bahnhofstraße zurückgerückt, so daß die

Bahnhofstraße entlang des Neubaus des Arbeitsamts und entlang des geplanten öffentlichen Platzes auf 13,65 Meter verengert werden kann.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Arbeitsamts sind also erhebliche Veränderungen geplant, die sowohl hinsichtlich des Verkehrs in der Bahnhofstraße, als auch hinsichtlich der Verengung der Innengasse aufzuführen, von weitgehender Bedeutung sind. Die beiden hier besprochenen Pläne, die den alten Zustand und den ge-

planten zeigen, lassen mit aller Deutlichkeit die in Aussicht genommenen Verbesserungen erkennen, Verbesserungen, über die die Angrenzer nur erlaut sein können. Auch der Einwand, daß den Anwohner der Front von M 2 Licht und Luft genommen wird, ist, wie ein Blick auf den Bauplan zeigt, nicht haltbar. Der vierstöckige Hauptflügel überreicht zwar auf eine Länge von etwa 13 Meter die Straße der heutigen Einfriedigung um 25 Zent. Aber die Straße zwischen M 2a und M 2 wird auch dann immer noch ein Maß von 11,55 Meter erhalten, während beispielsweise die Straße zwischen L 2 und M 2 nur ein Maß von 11,55 Meter und die Innstraße nur ein Maß von 10,40 Meter hat. Uebrigens ist zu berücksichtigen, daß die Straße zwischen M 2 und M 2a seinen Durchgangsverkehr hat, da sie Endgasse ist. Was die Höhe des vierstöckigen Flügels anbelangt, so überreicht sie nicht das Maß, das die hohen Gebäude in M 2 gegen M 4a haben. Uebrigens ist dieses Höhenmaß gerechtfertigt, da, wie erwähnt, auf M 4a ein öffentlicher Platz vorgesehen ist. Das Reich stimmt also, was die Höhe des Neubaus anbelangt, für sich durchaus nicht mehr in Anspruch, als unter gleichen Verhältnissen auch jedem privaten Bauherrn ausgestellt wird.

Der Neubau schafft auch für den Verkehr der Arbeiterkolonien sehr viel günstigere Verhältnisse.

Es ist bisher der Fall war. Im alten Arbeitsamt, das in der oberirdischen Dragonerkaserne untergebracht war, waren keinerlei Baulichkeiten vorhanden. Uebrigens sind, da die erforderlichen Räume fehlten, die Arbeiterkolonien sehr langsam vorangetrieben. So kam es, daß die Arbeiterkolonien im Hofe oder auf den Straßen herumgestellt wurden. Im Neubau aber sind für jede Berufsgruppe große Baulichkeiten vorgesehen. Zudem wird die Arbeiterkolonie sich außerordentlich reich gestalten, so daß keine andere Veranlassung besteht, sie zu Ansammlungen, die den Verkehr auf den umliegenden Straßen behindern können.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember das Baugeschäft genehmigt, so daß nunmehr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Ausschreibung der Erde- und Maurerarbeiten wird demnächst erfolgen, so daß im Laufe des Monats Januar 1931 die Fundamentarbeiten in Angriff genommen werden können. Es liegt im Interesse der Bauwirtschaft, daß der Baubeginn nicht mehr weiter verzögert wird, weil das Baugeschäft, wie bekannt ist, gerade jetzt außerordentlich darniederliegt.

Schiedspruch für das Gastwirts-gewerbe. Gehern nachmittag beschloß die im Schlichtungsausschuß nach den Anträgen des Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbandes im Mannheimer Gastwirts-gewerbe. Die Arbeitgeber hatten 2 Prozent Lohnzusatz gefordert, die Arbeitnehmer Verbesserungen im Rahmen des bestehenden Einkommens. Der Schiedspruch lautete auf Weiterbetrieb des Tarifvertrages a 2 bis 28. Februar 1931. Einigen für die Parteien bis zu diesem Zeitpunkt nicht, tritt automatisch das Landesabkommen in Kraft.

Arbeiterkolonienverbesserung verbessert. Seit dem letzten Winter sind nun endlich die beiden neuen Durchgänge an den Arbeiterkolonien dem Verkehr übergeben. Die Wohnungen sind auch etwas die Tragfähigkeit der Pfeiler, doch ist eine bedeutende Verbesserung für den jetzt sehr harten Beschäftigtenverkehr damit verbunden. Die Durchgänge selbst sind geteert. Es ist zweckmäßig, wenn die Arbeiterkolonien, die von Mannheim nach Ludwigsbühl gehen, während der Hauptverkehrszeiten weiterhin die Pfeiler umgeben, da sonst das Gedränge in den Durchgängen verkehrshindernd werden könnte.

Im Interesse

sorgfältiger Satzherstellung

biten wir Anzeigen größeren Umfangs, die für die

Samstag-Abendausgabe

bestimmt sind, möglichst bis Freitag vormittag in unserer Hauptgeschäftsstelle aufzugeben. Eine frühzeitige Bestimmung sichert zudem auch eine gute Platzierung der Anzeige.

Neuer Wegweiser

Seit einigen Jahren prangt am Jungbühl zwischen den Bahndämmen der Straßenbahn ein Schild mit der Aufschrift „Zum Jungbühlhof“. Die durch die Verkehrswand angebrachte ehemalige weiße Tafel ist durch Witterungseinflüsse recht unansehnlich geworden und erfüllt ihren Zweck an dem recht ungeschickten Anbringungsplatz nicht besonders. Sehr unangenehm wurde aber das Fehlen eines Wegweisers an der Abbiegung der Straße von der Jungbühlstraße empfunden. Die alte ortsunabhängige Holztafel wurde durch eine neue, die den Jungbühlhof in „d. Jungbühlhofgebiet bzw. an den Verbindungskanal“ mit besonderer Genauigkeit nach festgelegt werden, das an der zweifelhafte Anbringung jetzt einer klarer bekannten gelben Wegweiser angebracht wurde, der nach der Jungbühlstraße hinweist und die Zielangaben: Frankfurt, Worms, Bad Homburg und Sandhofen enthält. Vielen Durchreisenden wird in Zukunft unangenehme Anhalten und zeitraubendes Durchfragen erspart bleiben. Die immer mehr durchgeführte gleichzeitige Markierung der Hauptverkehrs- und Durchgangsstraßen wird aber zweifellos sehr zum guten Ruf unserer Stadt beitragen.

Preussisch-Sächsischer Klassenlotterie. In der letzten Verlosung wurden von größeren Gewinnen auslos 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 121.980, in der Nachmittagsziehung 2 Gewinne zu je 100.000 Mark auf die Nr. 334.534, 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 317.429, 8 Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 100.061, 121.477, 124.292, 305.478. (Düne Gewinn.)

Kommunale Chronik

Wahl des Stadtverordnetenverbandes in Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Dez. Die Wahl des Stadtverordnetenverbandes, die am Dienstagabend im Bürgeraal des Rathauses stattfand, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Obmann des Stadtverordnetenverbandes ist der Stadtverordnete Kullmann (NSD), Stellvertreter Stadtm. Kottwiler (SPD). Von 34 Wahlberechtigten stimmten 22 Mitglieder des Bürgerausschusses ab. Der Stadtverordnetenverband setzt sich nach dem Wahlergebnis aus drei Mitgliedern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, sechs Mitgliedern der Einheitsliste und einem Kommunisten zusammen.

Kleine Mitteilungen

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses in seiner ersten Sitzung nach den Wahlen mit 20 gegen 20 Stimmen der Eintragung der Bürgerrechtler beschlossen, ebenso der Erweiterung der Sporn- und Haltefläche Ludwigsbühlhof zum einer Wegweiseranlage.

MEINE DAMEN!

Zerbrechen Sie sich nicht länger den Kopf darüber, was Sie Ihrem Gatten, Ihrem Verlobten, Ihrem Bruder, Ihrem Freund zu Weihnachten schenken sollen! Es ist doch so einfach! Die eigens zu diesem Zweck zusammengestellte Festpackung MAKEDON-Zigaretten sind ein Geschenk, das jedem Herrn große Freude macht.

Wir sind überzeugt, daß die Beschenkten davon entzückt sein werden, besonders aber, wenn sie unsere hervorragenden Marken noch nicht kennen.

MAKEDON

SELECT 6<sup>3</sup> PERFEKT 5<sup>3</sup>

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN KONZERNFREI

Fabrikniederlage: Makedon G. m. b. H., Mannheim, J 1. 14, Tel. 40279



Gitarre

### Die neuen Besprechungsräume des Frankfurter Senders

Die ersten Besprechungsräume des Frankfurter Senders im Gebäude des Postbediensteten vor sieben Jahren nahmen 50 Quadratmeter in Anspruch; die Räume des neuen Besprechungsgebäudes an der Schillerstraße erstrecken sich über eine Fläche von 4000 Quadratmeter. Das zweite ist der Wandel in der inneren Ausgestaltung. Früher glaubte man ohne Stoffbehang nicht auskommen zu können, jetzt reicht der große Besprechungsraum in Frankfurt einem modernen Konferenzsaal. Ronge farbige Decken in goldener Färbung, künstlerisch angelegte Beleuchtungskörper, Empore für 100 Sitzplätze, an der Kopfstelle unter Glaswand, hinter der die Musikanten sitzen, dann eine kleine Straße und darüber eine Orgel, die durch Leitungen für Stromerhebungen verbedet werden kann. Die Seitenwände sind hölzernen, alle schallverleibend, die Emporenwände mit einem Material verkleidet, das schalldämpfend wirkt. Der ganze Raum, 17 Meter lang, 17 Meter breit und 10 Meter hoch, ist nach außen hin abgedichtet, wodurch eine vollständige Entlastungslage notwendig wurde, die 16 mal in der Stunde die Luft wechselt. Große Konzerte und Opern werden von diesem Saal mit der höchsten Form zum unerwünschten Schwingungen aufzuheben) auf die Welt gegeben.

Die künstlerischen Sendungen des Rundfunks erfordern die gleiche Besetzung wie auf der Bühne. Die Probleme sind eine bedeutende Rolle im heutigen Senderbetrieb. Die Frankfurter Besprechungsräume haben auf viele Forderungen wachsenden Rücksicht genommen. In jedem Raum liegen verschiedene Mikrophonanschlüsse, deren Leistungen in der Regiezimmer lauten, die unterhalb der Straße liegen sind, mit dem Bild in den großen Aufnahmezimmer. Von hier aus dirigiert der Funkregisseur mit Hilfe von Lichtsignalen und bei der Probe noch durch Lautsprecher die Musiker und Gruppen. Der Kommandant am Schalter, wo die Mikrophone aus den verschiedenen Räumen zusammenlaufen, bedient diese oder jene Leitung ab oder verfährt andere, er misst die Schallwellen zum Tonumfang.

Ein wertvoller Helfer der Kontrolle bei den Hörproben ist dem Regisseur durch die Schallplatte entstanden. Der Vortrag des Schauspielers, das Lied des Sängers werden auf die Schallplatte übertragen und beide können sich dann den eigenen Vortrag abspielen lassen und so leicht ihre Fehler feststellen. Gleichzeitige Hören auf diese Weise wichtige einmalige Darbietungen für zukünftige Verwendungszwecke festhalten werden.

Die Aufnahmequalität, also die Behandlung der Schallwellen bis zum Auftritte am Mikro, hat im Frankfurter Sender eine große Bedeutung. Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Schallplatten, die von den Wänden zurückgeworfen werden und wenn man Klänge oder Sprache noch mit einem Lautsprecher in den Raum wirft, ist die Wirkung noch nachhaltiger und die Chancen der Übertragung von irgendwoher vollständig.

Am 18. Dezember werden vom großen gotischen Saal aus die ersten Konzerte ansetzen und von da ab auch die Opern. Man hat also dann Gelegenheit, sich von der akustischen Güte zu überzeugen.

### Abzug eines Totbeneders

\* Romer 1. G., 17. Dez. Der Mährische Totbeneder Hans Oberhard führte von einem Neubau aus etwa 10 Meter Höhe in den Keller hinab und ließ bemerkt liegen. Da niemand den Unfall bemerkt hatte, wurde der Mann erst viel später aufgefunden. Oberhard erlitt einen schweren Schädelbruch und einen Hüftbruch, außerdem schwere innere Verletzungen, sodass kaum Aussicht besteht, ihn am Leben zu erhalten. Der Verletzte stammt aus Karlsruhe.

### Der Fahrgast

Stizze von Gudrun Burgraf

Der leere Wagen der elektrischen Bahn steht einsam an der Endstation. Innen sitzen der Schaffner und der Fahrer, in dieser kleinen, hellen Halle mit roten Wänden, Metallständern und Klängebrücken, während durch die langen Fenster die kalte, ansturmende Nacht hereinbläst. Die beiden hocken, die Eisenbahnen auf die Erde geküßt, in dumpfer Müdigkeit. In drei Minuten fahren sie, keine die letzte Tour, den langen, stielich dunklen Vorstadtbahnhof herunter in die Stadt, zum anderen Ende wieder hoch. Dann kommt der Wagen in den Schuppen. Der Fahrer schlüßt die Türen, die Schaffner, aus der er hinaus getreten hat, und stellt sein Zeug in die Kasse unter einen Stuhl. Neben ihm liegen die großen, kalten Handtaschen. Die nimmt er, hebt auf und stellt sie an. Der Schaffner blinzelt ihn ansehend an. Er kriecht, und die schwere Kasse seines Gesäßes mocht ihn umwickeln. Schließlich stellt er die Uhr; es ist Zeit abzufahren. Der Schaffner nickt unmerklich, der Fahrer geht nach vorn und hockt hinter sich die Tür zu. Einmalige Luft kommt von draußen. Der Schaffner hört, wie der andere vorn auf die Besetzungsfenster tritt, dreimal, ward, daß es ihm durch die Knoschen fährt. Raßlos hebt er auf; er ist verdammt müde. Wie er die Tür aufschließt, fahrt der kalte Wind herein. Auf der Plattform hinten steht er sich um. Nachts um dreizehnter Punkt kommt selten noch ein Fahrgast. Er hebt die Schritte raunter und laut; es ist nicht, es kann losgehen.

Der Schaffner hebt die Hände in die Taschen und hebt die dünnen, roten Handschuhe vorüberlaufen und einzuatmen. An der ersten Gasse des Abgangs er geht, und ohne anzuhören, läuft der Wagen weiter. Da löst er den Schaffner, sich hinanzusetzen, hat endlich hier draußen zu stehen; es ist so kalt, daß er die Hände in die Taschen steckt und sich durchs Glas in den Wagen hinein — und wieder zusammen. Innen, ganz vorn, auf der ersten Bank hat ein Herr und hat die Zeitung, ein Herr im

## Die Hauptstädte Europas

### Paris

Es ist nicht wahr, daß der Rennverkehr der härteste und eindrucksvollste ist. Paris wirkt lebendiger. Die Fahrgastzahl und die Fahrgastkolonnen sind in Pariser Hauptstraßen mindestens ebenso groß und ebenso dicht, wie in New York. Weiter aber: sind haben und drücken auch nicht größer als z. B. in Hauptverkehrsstraßen in Berlin rings um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Wenn es Beweise bedürft hätte, daß sich bei Verkehrsverhältnissen und Einiges kommen aller am Verkehr beteiligten auch

### Dichtester Verkehr ohne große Schammasse

so würde sich Beweise in Paris täglich erbracht. Auf den Champs Elysées, so steht auf dem Boulevard Hausmann und anderen Hauptverkehrs-Boulevards wird gewendet, werden Wagen rückwärts gefahren, und selbst Taxidienstleistungen warten ganz artig bis der im Wendebereich vorübergehenden sein Wandler beendet hat. Man ist derweil in Paris in Paris und alle Herrenfahrer, Berufsleute, Taxifahrer fühlen sich als Ritter vom Steuere. Es gibt kein Schimpfen, kaum je ein Wutwort.

Die Dame am Steuer aber geriebt auch in Paris keine besonderen Vorrechte. Sie bleibt in der Kolonne, wird beim Anfahren überholt, wenn ihr Wagen schwächer ist, — aber wenn irgendwo das Halten der Kolonnenkolonne zu lange dauert, legt sie sich auf die Klappen und hat auch schon die Fußbremse zur Hand. Der Verkehrsgewinn neben ihr liegt aber nicht derweil ein stolzes Lächeln, kurz, es berührt mehr Grinsen und Unbehagen in Pariser Straßengezogen, und weder Kraftfahrer noch Fußgänger fühlen sich ständig bedrängert wie bei uns.

### Der Verkehrsmittel ist ihr Freund und Helfer — nicht ihr Feind

## Religionslästerung durch die „Arbeiterzeitung“

### Schwurgericht Mannheim

In der gestern nachmittags abgehaltenen vierten und letzten Sitzung der letzten Tagung des Schwurgerichts Mannheim kam die vom Reichsgericht an die Verurteilung zurückgewiesene Verurteilung wegen eines freizeidenden Artikels wegen Religionslästerung nochmals zur Verhandlung. Angeklagt war der 28 Jahre alte frühere Schriftsetzer und jetzige Redakteur der „Arbeiterzeitung“, Wilhelm Strohmeyer. Dieser hat in seiner Zeitung einen Artikel veröffentlicht, der sich in scharfen Worten gegen die Kirche in Galiläa und seine Anhänger richtete. Der Artikel trug die Überschrift „Karpasfächer unter dem gekreuzigten Heiland — 1000 Prozent Gewinn“ und enthielt verschiedene Behauptungen, die eine große Verwirrung in der katholischen Kirche verursachten. Ein weiterer unter dem Titel „Katholische Kirche als Karpasfächer“ enthielt ebenfalls scharfe Angriffe gegen die Kirche. Der Artikel wurde in dem das im katholischen Kirchenblatt erschienene „Katholische Kirchenblatt für die Provinz“ in den Spalten gedruckt wurde. Das Schwurgericht sprach in seiner Sitzung vom 6. Juni den Angeklagten wegen des Artikels über Galiläa frei und verurteilte ihn wegen des zweiten Artikels zu 600 M. Geldstrafe.

In der gestrigen Verhandlung bestritt der Angeklagte, die katholische Kirche beschimpft zu haben. Er behauptete, das Karpasfächer von Galiläa sei ein Hauptstück der Kirche. Er erinnere nur an die Proteste der Kirche und an den Berliner Prozess gegen die Kirche. Die katholische Kirche beschimpft Galiläa, weil er sie unterhalte. Deshalb werde von dieser Kirche auch nichts gegen Galiläa unternommen, während die gesamte kirchliche Welt sich gegen Galiläa und Oberstreich Galiläa als Schimpfen beschimpft.

Oberstaatsanwalt Richter legte seine Klage auf den bekannten Verleumdungsparagrafen 108 des

Deutschen Strafgesetzbuchs, der nach Paris kommen, sei gerufen: im Euren Wagen in die Garage und wieder ein Tag. Das ist billiger, bequemer, verlässlicher, als das Einordnen in fremden Massenverkehr. Ein- und Ausfahrt nach und von Paris ist sehr schwierig. Nehmt also ein Taxi als Beförderungsmittel. Versteht nie über Soissons nach Paris zu gelangen. Paris-Soissons ist die schlechteste Landstraße, die ich in Mitteleuropa kenne. Verdun-Paris dagegen ist ideale Landstraße. Werbet nie ungeschicklich, wenn sich die Kraftwagenkolonne an den Boulevard-Angeboten zu lange aufhält, läßt sich sein Signal — der Pariser post und braucht nicht mit Fußgänger gewetzt zu werden.

### Budapest

Budapest ist das Paris des Ostens. Das ist die kürzliche Kutter-Reise eines Studenten, der vor Rumänien Landreisen warnt. Gutes Leben bedeutet Wagen von Rumänien Landstraßen nicht Böse. Budapest ist ab Budapest über Hermannstadt-Sibiu-Kronstadt in durchaus gutem Durchgang zu erreichen. Die Innenstadt von Budapest hat Kuppelstraßen und schöne Alleen mit Teermatabambrotchen und Kleinplätzen. Da folgt Schiloch auf Schiloch. Der Verkehr ist nicht sehr reger. Uralis Fords, halberfüllte Chevrolet und aus Kriegsjahren zurückgekehrte, verrottete deutsche Kraftwagen dienen im Ausdringenden als Bänke und Wägen. Während des Sommers wird in der Innenstadt einregnet. In den Vorstädten dagegen ist furchtbar: sehr unordentliche Straßenzustände. Die Autos in der City sind nicht so uniformiert. Mit weißen Handschuhen gehen die Verkehrsteilnehmer. Rings um den Hauptplatz sind Einbahnstraßen. Das Durchfahren durch Budapests Straßengezogen ist schwer. Auch hier gilt der Rat: Taxi nehmen! Siegfried Doerschlag.

## Verurteilte Unterstützungsbetrüger

In ganz ungewöhnlicher Weise haben der 41jährige Kalligrapher Müller und sein 36jähriger Bruder Josef, beide in Düsseldorf wohnhaft, das Arbeitsamt Pirmaise am 1. Juli 1930 betrogen. Beide waren arbeitslos. Kalligrapher Müller, während Josef noch Erwerbslosenerziehung besaß. Im Mai 1928 nun hat er sich ein Haus kaufen lassen. Auf seine Erfindung hin, ob er weitere Unterstützung bekomme, wenn er mithilfe, wurde ihm bedeutet, daß er für diesen Fall einen Mitarbeiter einstellen müsse. Einen solchen fand er in seinem Bruder Kalligrapher.

Nach Beendigung der Bauarbeiten schrieb er ihm eine Bescheinigung, wonach Kalligrapher Müller in der Zeit vom 25. Mai bis 19. August wöchentlich 80 Stunden gearbeitet und 30 M. Lohn erhalten habe. Dadurch erreichte er, daß die Erwerbslosenunterstützung ausbezahlt wurde. Er selbst hat 888 M. Unterstützung ab. Nachdem die Sache bekannt geworden war, hat er auf Verweigerung des Arbeitsamtes den zu Unrecht eroberten Unterstützungsbetrag zurückbezahlt. Die angestellte Bescheinigung war falsch und täuschte ein Scheinarbeitsverhältnis vor.

Die Angeklagten bestritten faktisch, sich eines Betrugs schuldig gemacht zu haben. Durch die Jungen wurde erwiesen, daß Kalligrapher Müller während der ganzen Dauer gar nicht an der Baustelle war. Das Gericht verurteilte Josef Müller wegen eines Betrugs zu 6 Monaten und Kalligrapher Müller wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis. Wegen die Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen.

\* **18-Jähriger Dieb in Justizhaus verurteilt.** In der Zeit vom 22. bis 29. September hat der in Unterfrankreich lebende ledige Schneidermeister Karl Schmid, geb. 1900 in Stuttgart-Ostheim, nicht weniger als 6 Fahrräder und eine lederne Jagetasche seiner Jugend wohl seine Straffälligkeit, Verurteilung und Verurteilung wegen Raub, Diebstahl, Unterschlagung und Betrugs usw. an. Der Angeklagte war in vollem Umfange geschäftlich und will aus Not gehandelt haben. Das Schöffengericht Pirmaise verurteilte ihn wegen sechs Verbrechen des einfachen Diebstahls im Rückfall zu drei Jahren Justizhaus. Die erlittene Unterfrankreich wird ihm angerechnet und Justizhaus verurteilt.

## Tageskalender

Donnerstag, 18. Dezember

- Nationaltheater: „Historie der Oper“, Operette von F. Weidmann, kleine K 18, Anfang 19.30 Uhr.
- Opernhaus: 18 Uhr: „Die Schöpfung“, 20 Uhr: „Die Schöpfung“, 20 Uhr: „Die Schöpfung“.
- Schauspielhaus: 18 Uhr: „Die Schöpfung“.
- Opernhaus: 18 Uhr: „Die Schöpfung“.

### Schönheitswettbewerbe

18-Musikanten: Schiffer, 18-19 Uhr und 14-16 Uhr; Sonntag von 11-17 Uhr; Donnerstag, 18. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 19. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 20. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 21. Dezember, 18 Uhr; Montag, 22. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 23. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 24. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 25. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 26. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 27. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 28. Dezember, 18 Uhr; Montag, 29. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 30. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 31. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 1. Januar, 18 Uhr; Freitag, 2. Januar, 18 Uhr; Samstag, 3. Januar, 18 Uhr; Sonntag, 4. Januar, 18 Uhr; Montag, 5. Januar, 18 Uhr; Dienstag, 6. Januar, 18 Uhr; Mittwoch, 7. Januar, 18 Uhr; Donnerstag, 8. Januar, 18 Uhr; Freitag, 9. Januar, 18 Uhr; Samstag, 10. Januar, 18 Uhr; Sonntag, 11. Januar, 18 Uhr; Montag, 12. Januar, 18 Uhr; Dienstag, 13. Januar, 18 Uhr; Mittwoch, 14. Januar, 18 Uhr; Donnerstag, 15. Januar, 18 Uhr; Freitag, 16. Januar, 18 Uhr; Samstag, 17. Januar, 18 Uhr; Sonntag, 18. Januar, 18 Uhr; Montag, 19. Januar, 18 Uhr; Dienstag, 20. Januar, 18 Uhr; Mittwoch, 21. Januar, 18 Uhr; Donnerstag, 22. Januar, 18 Uhr; Freitag, 23. Januar, 18 Uhr; Samstag, 24. Januar, 18 Uhr; Sonntag, 25. Januar, 18 Uhr; Montag, 26. Januar, 18 Uhr; Dienstag, 27. Januar, 18 Uhr; Mittwoch, 28. Januar, 18 Uhr; Donnerstag, 29. Januar, 18 Uhr; Freitag, 30. Januar, 18 Uhr; Samstag, 31. Januar, 18 Uhr; Sonntag, 1. Februar, 18 Uhr; Montag, 2. Februar, 18 Uhr; Dienstag, 3. Februar, 18 Uhr; Mittwoch, 4. Februar, 18 Uhr; Donnerstag, 5. Februar, 18 Uhr; Freitag, 6. Februar, 18 Uhr; Samstag, 7. Februar, 18 Uhr; Sonntag, 8. Februar, 18 Uhr; Montag, 9. Februar, 18 Uhr; Dienstag, 10. Februar, 18 Uhr; Mittwoch, 11. Februar, 18 Uhr; Donnerstag, 12. Februar, 18 Uhr; Freitag, 13. Februar, 18 Uhr; Samstag, 14. Februar, 18 Uhr; Sonntag, 15. Februar, 18 Uhr; Montag, 16. Februar, 18 Uhr; Dienstag, 17. Februar, 18 Uhr; Mittwoch, 18. Februar, 18 Uhr; Donnerstag, 19. Februar, 18 Uhr; Freitag, 20. Februar, 18 Uhr; Samstag, 21. Februar, 18 Uhr; Sonntag, 22. Februar, 18 Uhr; Montag, 23. Februar, 18 Uhr; Dienstag, 24. Februar, 18 Uhr; Mittwoch, 25. Februar, 18 Uhr; Donnerstag, 26. Februar, 18 Uhr; Freitag, 27. Februar, 18 Uhr; Samstag, 28. Februar, 18 Uhr; Sonntag, 29. Februar, 18 Uhr; Montag, 30. Februar, 18 Uhr; Dienstag, 1. März, 18 Uhr; Mittwoch, 2. März, 18 Uhr; Donnerstag, 3. März, 18 Uhr; Freitag, 4. März, 18 Uhr; Samstag, 5. März, 18 Uhr; Sonntag, 6. März, 18 Uhr; Montag, 7. März, 18 Uhr; Dienstag, 8. März, 18 Uhr; Mittwoch, 9. März, 18 Uhr; Donnerstag, 10. März, 18 Uhr; Freitag, 11. März, 18 Uhr; Samstag, 12. März, 18 Uhr; Sonntag, 13. März, 18 Uhr; Montag, 14. März, 18 Uhr; Dienstag, 15. März, 18 Uhr; Mittwoch, 16. März, 18 Uhr; Donnerstag, 17. März, 18 Uhr; Freitag, 18. März, 18 Uhr; Samstag, 19. März, 18 Uhr; Sonntag, 20. März, 18 Uhr; Montag, 21. März, 18 Uhr; Dienstag, 22. März, 18 Uhr; Mittwoch, 23. März, 18 Uhr; Donnerstag, 24. März, 18 Uhr; Freitag, 25. März, 18 Uhr; Samstag, 26. März, 18 Uhr; Sonntag, 27. März, 18 Uhr; Montag, 28. März, 18 Uhr; Dienstag, 29. März, 18 Uhr; Mittwoch, 30. März, 18 Uhr; Donnerstag, 31. März, 18 Uhr; Freitag, 1. April, 18 Uhr; Samstag, 2. April, 18 Uhr; Sonntag, 3. April, 18 Uhr; Montag, 4. April, 18 Uhr; Dienstag, 5. April, 18 Uhr; Mittwoch, 6. April, 18 Uhr; Donnerstag, 7. April, 18 Uhr; Freitag, 8. April, 18 Uhr; Samstag, 9. April, 18 Uhr; Sonntag, 10. April, 18 Uhr; Montag, 11. April, 18 Uhr; Dienstag, 12. April, 18 Uhr; Mittwoch, 13. April, 18 Uhr; Donnerstag, 14. April, 18 Uhr; Freitag, 15. April, 18 Uhr; Samstag, 16. April, 18 Uhr; Sonntag, 17. April, 18 Uhr; Montag, 18. April, 18 Uhr; Dienstag, 19. April, 18 Uhr; Mittwoch, 20. April, 18 Uhr; Donnerstag, 21. April, 18 Uhr; Freitag, 22. April, 18 Uhr; Samstag, 23. April, 18 Uhr; Sonntag, 24. April, 18 Uhr; Montag, 25. April, 18 Uhr; Dienstag, 26. April, 18 Uhr; Mittwoch, 27. April, 18 Uhr; Donnerstag, 28. April, 18 Uhr; Freitag, 29. April, 18 Uhr; Samstag, 30. April, 18 Uhr; Sonntag, 1. Mai, 18 Uhr; Montag, 2. Mai, 18 Uhr; Dienstag, 3. Mai, 18 Uhr; Mittwoch, 4. Mai, 18 Uhr; Donnerstag, 5. Mai, 18 Uhr; Freitag, 6. Mai, 18 Uhr; Samstag, 7. Mai, 18 Uhr; Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr; Montag, 9. Mai, 18 Uhr; Dienstag, 10. Mai, 18 Uhr; Mittwoch, 11. Mai, 18 Uhr; Donnerstag, 12. Mai, 18 Uhr; Freitag, 13. Mai, 18 Uhr; Samstag, 14. Mai, 18 Uhr; Sonntag, 15. Mai, 18 Uhr; Montag, 16. Mai, 18 Uhr; Dienstag, 17. Mai, 18 Uhr; Mittwoch, 18. Mai, 18 Uhr; Donnerstag, 19. Mai, 18 Uhr; Freitag, 20. Mai, 18 Uhr; Samstag, 21. Mai, 18 Uhr; Sonntag, 22. Mai, 18 Uhr; Montag, 23. Mai, 18 Uhr; Dienstag, 24. Mai, 18 Uhr; Mittwoch, 25. Mai, 18 Uhr; Donnerstag, 26. Mai, 18 Uhr; Freitag, 27. Mai, 18 Uhr; Samstag, 28. Mai, 18 Uhr; Sonntag, 29. Mai, 18 Uhr; Montag, 30. Mai, 18 Uhr; Dienstag, 31. Mai, 18 Uhr; Mittwoch, 1. Juni, 18 Uhr; Donnerstag, 2. Juni, 18 Uhr; Freitag, 3. Juni, 18 Uhr; Samstag, 4. Juni, 18 Uhr; Sonntag, 5. Juni, 18 Uhr; Montag, 6. Juni, 18 Uhr; Dienstag, 7. Juni, 18 Uhr; Mittwoch, 8. Juni, 18 Uhr; Donnerstag, 9. Juni, 18 Uhr; Freitag, 10. Juni, 18 Uhr; Samstag, 11. Juni, 18 Uhr; Sonntag, 12. Juni, 18 Uhr; Montag, 13. Juni, 18 Uhr; Dienstag, 14. Juni, 18 Uhr; Mittwoch, 15. Juni, 18 Uhr; Donnerstag, 16. Juni, 18 Uhr; Freitag, 17. Juni, 18 Uhr; Samstag, 18. Juni, 18 Uhr; Sonntag, 19. Juni, 18 Uhr; Montag, 20. Juni, 18 Uhr; Dienstag, 21. Juni, 18 Uhr; Mittwoch, 22. Juni, 18 Uhr; Donnerstag, 23. Juni, 18 Uhr; Freitag, 24. Juni, 18 Uhr; Samstag, 25. Juni, 18 Uhr; Sonntag, 26. Juni, 18 Uhr; Montag, 27. Juni, 18 Uhr; Dienstag, 28. Juni, 18 Uhr; Mittwoch, 29. Juni, 18 Uhr; Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr; Freitag, 1. Juli, 18 Uhr; Samstag, 2. Juli, 18 Uhr; Sonntag, 3. Juli, 18 Uhr; Montag, 4. Juli, 18 Uhr; Dienstag, 5. Juli, 18 Uhr; Mittwoch, 6. Juli, 18 Uhr; Donnerstag, 7. Juli, 18 Uhr; Freitag, 8. Juli, 18 Uhr; Samstag, 9. Juli, 18 Uhr; Sonntag, 10. Juli, 18 Uhr; Montag, 11. Juli, 18 Uhr; Dienstag, 12. Juli, 18 Uhr; Mittwoch, 13. Juli, 18 Uhr; Donnerstag, 14. Juli, 18 Uhr; Freitag, 15. Juli, 18 Uhr; Samstag, 16. Juli, 18 Uhr; Sonntag, 17. Juli, 18 Uhr; Montag, 18. Juli, 18 Uhr; Dienstag, 19. Juli, 18 Uhr; Mittwoch, 20. Juli, 18 Uhr; Donnerstag, 21. Juli, 18 Uhr; Freitag, 22. Juli, 18 Uhr; Samstag, 23. Juli, 18 Uhr; Sonntag, 24. Juli, 18 Uhr; Montag, 25. Juli, 18 Uhr; Dienstag, 26. Juli, 18 Uhr; Mittwoch, 27. Juli, 18 Uhr; Donnerstag, 28. Juli, 18 Uhr; Freitag, 29. Juli, 18 Uhr; Samstag, 30. Juli, 18 Uhr; Sonntag, 31. Juli, 18 Uhr; Montag, 1. August, 18 Uhr; Dienstag, 2. August, 18 Uhr; Mittwoch, 3. August, 18 Uhr; Donnerstag, 4. August, 18 Uhr; Freitag, 5. August, 18 Uhr; Samstag, 6. August, 18 Uhr; Sonntag, 7. August, 18 Uhr; Montag, 8. August, 18 Uhr; Dienstag, 9. August, 18 Uhr; Mittwoch, 10. August, 18 Uhr; Donnerstag, 11. August, 18 Uhr; Freitag, 12. August, 18 Uhr; Samstag, 13. August, 18 Uhr; Sonntag, 14. August, 18 Uhr; Montag, 15. August, 18 Uhr; Dienstag, 16. August, 18 Uhr; Mittwoch, 17. August, 18 Uhr; Donnerstag, 18. August, 18 Uhr; Freitag, 19. August, 18 Uhr; Samstag, 20. August, 18 Uhr; Sonntag, 21. August, 18 Uhr; Montag, 22. August, 18 Uhr; Dienstag, 23. August, 18 Uhr; Mittwoch, 24. August, 18 Uhr; Donnerstag, 25. August, 18 Uhr; Freitag, 26. August, 18 Uhr; Samstag, 27. August, 18 Uhr; Sonntag, 28. August, 18 Uhr; Montag, 29. August, 18 Uhr; Dienstag, 30. August, 18 Uhr; Mittwoch, 31. August, 18 Uhr; Donnerstag, 1. September, 18 Uhr; Freitag, 2. September, 18 Uhr; Samstag, 3. September, 18 Uhr; Sonntag, 4. September, 18 Uhr; Montag, 5. September, 18 Uhr; Dienstag, 6. September, 18 Uhr; Mittwoch, 7. September, 18 Uhr; Donnerstag, 8. September, 18 Uhr; Freitag, 9. September, 18 Uhr; Samstag, 10. September, 18 Uhr; Sonntag, 11. September, 18 Uhr; Montag, 12. September, 18 Uhr; Dienstag, 13. September, 18 Uhr; Mittwoch, 14. September, 18 Uhr; Donnerstag, 15. September, 18 Uhr; Freitag, 16. September, 18 Uhr; Samstag, 17. September, 18 Uhr; Sonntag, 18. September, 18 Uhr; Montag, 19. September, 18 Uhr; Dienstag, 20. September, 18 Uhr; Mittwoch, 21. September, 18 Uhr; Donnerstag, 22. September, 18 Uhr; Freitag, 23. September, 18 Uhr; Samstag, 24. September, 18 Uhr; Sonntag, 25. September, 18 Uhr; Montag, 26. September, 18 Uhr; Dienstag, 27. September, 18 Uhr; Mittwoch, 28. September, 18 Uhr; Donnerstag, 29. September, 18 Uhr; Freitag, 30. September, 18 Uhr; Samstag, 1. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 2. Oktober, 18 Uhr; Montag, 3. Oktober, 18 Uhr; Dienstag, 4. Oktober, 18 Uhr; Mittwoch, 5. Oktober, 18 Uhr; Donnerstag, 6. Oktober, 18 Uhr; Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr; Samstag, 8. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 9. Oktober, 18 Uhr; Montag, 10. Oktober, 18 Uhr; Dienstag, 11. Oktober, 18 Uhr; Mittwoch, 12. Oktober, 18 Uhr; Donnerstag, 13. Oktober, 18 Uhr; Freitag, 14. Oktober, 18 Uhr; Samstag, 15. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 16. Oktober, 18 Uhr; Montag, 17. Oktober, 18 Uhr; Dienstag, 18. Oktober, 18 Uhr; Mittwoch, 19. Oktober, 18 Uhr; Donnerstag, 20. Oktober, 18 Uhr; Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr; Samstag, 22. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 23. Oktober, 18 Uhr; Montag, 24. Oktober, 18 Uhr; Dienstag, 25. Oktober, 18 Uhr; Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr; Donnerstag, 27. Oktober, 18 Uhr; Freitag, 28. Oktober, 18 Uhr; Samstag, 29. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 30. Oktober, 18 Uhr; Montag, 31. Oktober, 18 Uhr; Dienstag, 1. November, 18 Uhr; Mittwoch, 2. November, 18 Uhr; Donnerstag, 3. November, 18 Uhr; Freitag, 4. November, 18 Uhr; Samstag, 5. November, 18 Uhr; Sonntag, 6. November, 18 Uhr; Montag, 7. November, 18 Uhr; Dienstag, 8. November, 18 Uhr; Mittwoch, 9. November, 18 Uhr; Donnerstag, 10. November, 18 Uhr; Freitag, 11. November, 18 Uhr; Samstag, 12. November, 18 Uhr; Sonntag, 13. November, 18 Uhr; Montag, 14. November, 18 Uhr; Dienstag, 15. November, 18 Uhr; Mittwoch, 16. November, 18 Uhr; Donnerstag, 17. November, 18 Uhr; Freitag, 18. November, 18 Uhr; Samstag, 19. November, 18 Uhr; Sonntag, 20. November, 18 Uhr; Montag, 21. November, 18 Uhr; Dienstag, 22. November, 18 Uhr; Mittwoch, 23. November, 18 Uhr; Donnerstag, 24. November, 18 Uhr; Freitag, 25. November, 18 Uhr; Samstag, 26. November, 18 Uhr; Sonntag, 27. November, 18 Uhr; Montag, 28. November, 18 Uhr; Dienstag, 29. November, 18 Uhr; Mittwoch, 30. November, 18 Uhr; Donnerstag, 1. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 2. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 3. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 4. Dezember, 18 Uhr; Montag, 5. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 6. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 7. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 8. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 9. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 10. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 11. Dezember, 18 Uhr; Montag, 12. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 13. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 14. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 15. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 16. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 17. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 18. Dezember, 18 Uhr; Montag, 19. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 20. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 21. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 22. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 23. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 24. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 25. Dezember, 18 Uhr; Montag, 26. Dezember, 18 Uhr; Dienstag, 27. Dezember, 18 Uhr; Mittwoch, 28. Dezember, 18 Uhr; Donnerstag, 29. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 30. Dezember, 18 Uhr; Samstag, 31. Dezember, 18 Uhr; Sonntag, 1. Januar, 19 Uhr; Montag, 2. Januar, 19 Uhr; Dienstag, 3. Januar, 19 Uhr; Mittwoch, 4. Januar, 19 Uhr; Donnerstag, 5. Januar, 19 Uhr; Freitag, 6. Januar, 19 Uhr; Samstag, 7. Januar, 19 Uhr; Sonntag, 8. Januar, 19 Uhr; Montag, 9. Januar, 19 Uhr; Dienstag, 10. Januar, 19 Uhr; Mittwoch, 11. Januar, 19 Uhr; Donnerstag, 12. Januar, 19 Uhr; Freitag, 13. Januar, 19 Uhr; Samstag, 14. Januar, 19 Uhr; Sonntag, 15. Januar, 19 Uhr; Montag, 16. Januar, 19 Uhr; Dienstag, 17. Januar, 19 Uhr; Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr; Donnerstag, 19. Januar, 19 Uhr; Freitag, 20. Januar, 19 Uhr; Samstag, 21. Januar, 19 Uhr; Sonntag, 22. Januar, 19 Uhr; Montag, 23. Januar, 19 Uhr; Dienstag, 24. Januar, 19 Uhr; Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr; Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr; Freitag, 27. Januar, 19 Uhr; Samstag, 28. Januar, 19 Uhr; Sonntag, 29. Januar, 19 Uhr; Montag, 30. Januar, 19 Uhr; Dienstag, 31. Januar, 19 Uhr; Mittwoch, 1. Februar, 19 Uhr; Donnerstag, 2. Februar, 19 Uhr; Freitag, 3. Februar, 19 Uhr; Samstag, 4. Februar, 19 Uhr; Sonntag, 5. Februar, 19 Uhr; Montag, 6. Februar, 19 Uhr; Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr; Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr; Donnerstag, 9. Februar, 19 Uhr; Freitag, 10. Februar, 19 Uhr; Samstag, 11. Februar, 19 Uhr; Sonntag, 12. Februar, 19 Uhr; Montag, 13. Februar, 19 Uhr; Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr; Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr; Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr; Freitag, 17. Februar, 19 Uhr; Samstag, 18. Februar, 19 Uhr; Sonntag, 19. Februar, 19 Uhr; Montag, 20. Februar, 19 Uhr; Dienstag, 21. Februar, 19 Uhr; Mittwoch, 22. Februar, 19 Uhr; Donnerstag, 23. Februar, 19 Uhr; Freitag, 24. Februar, 19 Uhr; Samstag, 25. Februar, 19 Uhr; Sonntag, 26. Februar, 19 Uhr; Montag, 27. Februar, 19 Uhr; Dienstag, 28. Februar, 19 Uhr; Mittwoch, 29. Februar, 19 Uhr; Donnerstag, 30. Februar, 19 Uhr; Freitag, 1. März, 19 Uhr; Samstag, 2. März, 19 Uhr; Sonntag, 3. März, 19 Uhr; Montag, 4. März, 19 Uhr; Dienstag, 5. März, 19 Uhr; Mittwoch, 6. März, 19 Uhr; Donnerstag, 7. März, 19 Uhr; Freitag, 8. März, 19 Uhr; Samstag, 9. März, 19 Uhr; Sonntag, 10. März, 19 Uhr; Montag, 11. März, 19 Uhr; Dienstag, 12. März, 19 Uhr; Mittwoch, 13. März, 19 Uhr; Donnerstag, 14. März, 19 Uhr; Freitag, 15. März, 19 Uhr; Samstag, 16. März, 19 Uhr; Sonntag, 17. März, 19 Uhr; Montag, 18. März, 19 Uhr; Dienstag, 19. März, 19 Uhr; Mittwoch, 20. März, 19 Uhr; Donnerstag, 21. März, 19 Uhr; Freitag, 22. März, 19 Uhr; Samstag, 23. März, 19 Uhr; Sonntag, 24. März, 19 Uhr; Montag, 25. März, 19 Uhr; Dienstag, 26. März, 19 Uhr; Mittwoch, 27. März, 19 Uhr; Donnerstag, 28. März, 19 Uhr; Freitag, 29. März, 19 Uhr; Samstag, 30. März, 19 Uhr; Sonntag, 31. März, 19 Uhr; Montag, 1. April, 19 Uhr; Dienstag, 2. April, 19 Uhr; Mittwoch, 3. April, 19 Uhr; Donnerstag, 4. April, 19 Uhr; Freitag, 5. April, 19 Uhr; Samstag, 6. April, 19 Uhr; Sonntag, 7. April, 19 Uhr; Montag, 8. April, 19 Uhr; Dienstag, 9. April, 19 Uhr; Mittwoch, 10. April, 19 Uhr; Donnerstag, 11. April, 19 Uhr; Freitag, 12. April, 19 Uhr; Samstag, 13. April, 19 Uhr; Sonntag, 14. April, 19 Uhr; Montag, 15. April, 19 Uhr; Dienstag, 16. April, 19 Uhr; Mittwoch, 17. April, 19 Uhr; Donnerstag, 18. April, 19 Uhr; Freitag, 19. April, 19 Uhr; Samstag, 20. April, 19 Uhr; Sonntag, 21. April, 19 Uhr; Montag, 22. April, 19 Uhr; Dienstag, 23. April, 19 Uhr; Mittwoch, 24. April, 19 Uhr; Donnerstag, 25. April, 19 Uhr; Freitag, 26. April, 19 Uhr; Samstag, 27. April, 19 Uhr; Sonntag, 28. April, 19 Uhr; Montag, 29. April, 19 Uhr; Dienstag, 30. April, 19 Uhr; Mittwoch, 1. Mai, 19 Uhr; Donnerstag, 2. Mai, 19 Uhr; Freitag, 3. Mai, 19 Uhr; Samstag, 4. Mai, 19 Uhr; Sonntag, 5. Mai, 19 Uhr; Montag, 6. Mai, 19 Uhr; Dienstag, 7. Mai, 19 Uhr; Mittwoch, 8. Mai, 19 Uhr; Donnerstag, 9. Mai, 19 Uhr; Freitag, 10. Mai, 19 Uhr; Samstag, 11. Mai, 19 Uhr; Sonntag, 12. Mai, 19 Uhr; Montag, 13. Mai, 19 Uhr; Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr; Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr; Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr; Freitag, 17. Mai, 19 Uhr; Samstag, 18. Mai, 19 Uhr; Sonntag, 19. Mai, 19 Uhr; Montag, 20. Mai, 19 Uhr; Dienstag, 21. Mai, 19 Uhr; Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr; Donnerstag, 23. Mai, 19 Uhr; Freitag, 24. Mai, 19 Uhr; Samstag, 25. Mai, 19 Uhr; Sonntag, 26. Mai, 19 Uhr; Montag, 27. Mai, 19 Uhr; Dienstag, 28. Mai, 19 Uhr; Mittwoch, 29. Mai, 19 Uhr; Donnerstag, 30. Mai, 19 Uhr; Freitag, 31. Mai, 19 Uhr; Samstag, 1. Juni, 19 Uhr; Sonntag, 2. Juni, 19 Uhr; Montag, 3. Juni, 19 Uhr; Dienstag, 4. Juni, 19 Uhr; Mittwoch, 5. Juni, 19 Uhr; Donnerstag, 6. Juni, 19 Uhr; Freitag, 7. Juni, 19 Uhr; Samstag, 8. Juni, 19 Uhr; Sonntag, 9. Juni, 19 Uhr; Montag, 10. Juni, 19 Uhr; Dienstag, 11. Juni, 19 Uhr; Mittwoch, 12. Juni, 19 Uhr; Donnerstag, 13. Juni, 19 Uhr; Freitag, 14. Juni, 19 Uhr; Samstag, 15. Juni, 19 Uhr; Sonntag, 16. Juni, 19 Uhr; Montag, 17. Juni, 19 Uhr; Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr; Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr; Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr; Freitag, 21. Juni, 19 Uhr; Samstag, 22. Juni, 19 Uhr; Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr; Montag, 24. Juni, 19 Uhr; Dienstag, 25. Juni, 19 Uhr; Mittwoch, 26. Juni, 19 Uhr; Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr; Freitag, 28. Juni, 19 Uhr; Samstag, 29. Juni, 19 Uhr; Sonntag, 30. Juni, 19 Uhr; Montag, 1. Juli, 19 Uhr; Dienstag, 2. Juli, 19 Uhr; Mittwoch, 3. Juli, 19 Uhr; Donnerstag, 4. Juli, 19 Uhr; Freitag, 5. Juli, 19 Uhr; Samstag, 6. Juli, 19 Uhr; Sonntag, 7. Juli, 19 Uhr; Montag, 8. Juli, 19 Uhr; Dienstag, 9. Juli, 19 Uhr; Mittwoch, 10. Juli, 19 Uhr; Donnerstag, 11. Juli, 19 Uhr; Freitag, 12. Juli, 19 Uhr; Samstag, 13. Juli, 19 Uhr; Sonntag, 14. Juli, 19 Uhr; Montag, 15. Juli, 19 Uhr; Dienstag, 16. Juli, 19 Uhr; Mittwoch, 17. Juli, 19 Uhr; Donnerstag, 18. Juli, 19 Uhr; Freitag, 1

# Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 18. Dezember 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nummer 587

## Aus Baden

### Sam Vertehrtsunfall in Schwellingen

Schwellingen, 17. Dez. Zu dem im vorigen Abendblatt gemeldeten Autounfall wird noch berichtet: Infolge des bühnenartigen Rebellens des Kaskadisten mit Anhängern einer Mannheimer Expeditionsfirma auf der östlichen Bahnübergangstraße mit einem Wagen der Weidberger Straßenbahn zusammen. Das Kaskadistenpaar, ein schwerer Benzowagen, wurde etwa drei Meter zurückgeschoben. Der Anhängerwagen, dessen Vorderräder durch den Vordruck aus den Angeln gehoben wurden, stellte sich quer über die Straße. Unglücklicherweise lag hinter dem Kaskadistenpaar ein Christler-Elmoussine aus Speyer. Die vorderen Scheinwerfer des Kaskadisten, das Fahrgestell und die Lampen wurden eingedrückt und zertrümmert.

Die Insassen, eine Dame und ein Herr, kamen unverletzt davon. Der Führer des Kaskadisten erlitt durch Glasplitter erhebliche Schnittwunden am Kopf, so daß er ärztliche Hilfe in Karpfing nehmen mußte. Die vorderen Scheinwerfer des Kaskadisten, das Fahrgestell und die Lampen wurden eingedrückt und zertrümmert.

Auch der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt. Der Führer, der Schaffner und die Fahrgäste blieben, obwohl sie von ihren Plätzen gesprungen wurden, zum Glück unverletzt. Die Begleitpersonen des Kaskadisten kamen mit dem Schaden davon. Nach eingehender Untersuchung konnte die Straßenbahn ihre Fahrt fortsetzen.

### Das beste Sammlungsergebnis

Heidelberg, 17. Dez. Wie der 1. Vorsitzende des Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses, Präsident Hansch, in einem Schreiben an den hiesigen Ortsausschuß für die Radiumpende mitteilt, liegt Heidelberg mit einem Reinerlös von 2240 Mark an der Spitze aller badischen Städte.

### Tödlicher Motorradunfall

Baden-Soos, 17. Dez. Gestern früh fuhren zwei Motorradfahrer aus Soos in der Hauptstraße an einer Kreuzung mit dem Motorrad auf eine Telefonboje auf, wobei beide schwere Verletzungen davontrugen. Die meisten ins hässliche Krankenhaus eingeliefert werden, wo der eine von ihnen, der Metzgermeister Eisele, bald darauf starb. Der andere Verunglückte, der Metzgermeister Kauf, hatte das Motorrad gelenkt, das vollkommen zertrümmert wurde. Von der Telefonboje splitterte ein Teil ab.

### Insolvenz einer Bauparlasse

Stuttgart, 17. Dez. Die Deutsche Wohnungsbaugesellschaft (Demog), eine kleinere Bauparlasse, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Dies ist schon auf verschiedene Spekulationen und schwierige wirtschaftliche Verhältnisse zurückzuführen. Eine außerordentliche Generalversammlung hat die Einleitung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragt. Ueber den Status der Gesellschaft ist noch nichts bekannt.

### Selbstmord im Gefängnis

Konstanz, 17. Dez. In seiner Zelle im Amtsgerichtsgefängnis machte der 56 Jahre alte Landwirt Helm aus Wülhausen bei Conzen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Helm war vor wenigen Wochen wegen Brandstiftung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Schriesheim, 17. Dez. Vier neuen 18 Wohnungen leer. Unter diesen befinden sich moderne 1-4 Zimmerwohnungen in schöner Lage. Für die Hausgegenstände eine sehr mühselige Sache.

Weinheim, 17. Dez. Auf dem 1800 Hektar großen Jagdschloßgebiet des Freiherrn Bamhoff von Umstadt-Birkenau und des Grafen von Berchthausen-Weinheim fand gestern Nachmittag auf Weinheimer Gemarkung die Neuwinterliche Treibjagd statt. Bei der 248 Gänse und 7 Fasanen geschossen wurden.

Walden bei Karlsruhe, 17. Dez. Ein 29-jähriger Tagelöhner hat sich vermutlich in einem Anfall geistiger Unmündigkeit in der Scheune erhängt.

## Wilde Schlägerei in einer Versammlung

### Zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten

Reutstadt a. d. G., 18. Dez.

Gestern Abend kam es in der hiesigen Turnhalle gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen zum Teil auswärtigen Nationalsozialisten und sozialdemokratischen Versammlungsteilnehmern. Ein Nationalsozialist, der angeblich einen

### Revolververstoß

abgefeuert hatte, wurde so ausgerückt, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen darniederliegt. Zahlreiche Anhänger beider politischen Richtungen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, zum Teil durch Schläge auf den Kopf, Stirnbeine, Prügel und Messer spielten eine wesentliche Rolle. Die im Saal anwesende Polizei war völlig machtlos.

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Sozialdemokraten hatten in den Saal der Turnhalle eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der protestantische Pfarrer Eckert als Mannschef über die große Lage des Nationalsozialismus sprach. In der Zeitungsansage waren auch die Hitleranhänger ausdrücklich eingeladen und dann auch sehr zahlreich, insbesondere von auswärtig, erschienen. Das Versammlungsfeld war bereits überfüllt, als ein großer Teil Interessierter seinen Zutritt weigerte.

Der Redner des Abends, Pfarrer Eckert, besprach zunächst die wirtschaftliche und politische Lage und

ging dann an der Person Hitlers über. In diesem Moment wurde von den anwesenden Nationalsozialisten durch Jurek usw. Opposition gemacht und im Augenblick war

### eine wilde Schlägerei

im Gange. Stühle flogen über die Köpfe hinweg, mit Fäusten und anderen Waffen wurde draufgeschlagen. Der polizeiliche Schutz war demgegenüber völlig machtlos. Die Nationalsozialisten waren schließlich ab.

Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Ein Nationalsozialist von auswärtig, der geschossen haben soll, wurde von den erregten Gegnern so verletzt, daß er bewußtlos hinter das Gitter der Turnhalle gebracht werden mußte. Der herbeigerufene Arzt äußerte härteste Bedenken wegen des Zustandes des Verletzten. Mehrere andere Nationalsozialisten mußten in das Vereinslokal der NSDAP geführt werden, da sie schwere Kopfverletzungen erlitten hatten.

Ein Sozialdemokrat wurde in die Brust geschossen, mehrere andere mehr oder weniger leicht verletzt. Die Versammlung konnte natürlich nicht weitergeführt werden. Auf der Straße hatte die Polizei die allergrößte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Zur Behandlung der zahlreichen Verwundeten mußten zwei Krankenhäuser herbeigerufen werden, etwa ein Dutzend Stühle ist zertrümmert worden.

## Die Birmaesener Polizeiaktion

### Granaten in einem Weiser

Reutstadt a. d. G., 18. Dez.

Die Kreisregierung der Pfalz nahm gestern Abend im Rahmen einer Pressekonferenz Gelegenheit, die Öffentlichkeit über den Umfang und das Ergebnis der Hausdurchsuchungen zu informieren, die am Sonntag, den 16. Dezember, in Birmaesen und der näheren Umgebung der Stadt gegen kommunistische Organisationen unternommen wurden. Der Referent der Regierung, Regierungsrat Dr. Haß, erwähnte zur Vorgeschichte dieser Aktion, die Sache sei dadurch ins Rollen gekommen, daß von nationalsozialistischer Seite der Polizei eine Bombe kommunistischen Ursprungs übergeben worden sei. Der am vergangenen Montag durchgeführte Schlag sei seit Wochen vorbereitet gewesen und habe, zumal das Ermittlungsverfahren schon im Gange gewesen sei, die nationalsozialistische Aktion erleichtert, auch zum Erfolg geführt. Die Hausdurchsuchungen in Birmaesen hätten zur Beschlagnahme und Sicherstellung zahlreicher

hochexplosiver Bomben, vieler Kleinwaffen, wie Revolver, Pistolen, etc.

geführt, und die Auflösung der Arbeiterwehr und des Arbeiterschützenbundes sowie die Beschlagnahme ihrer Organisationsunterlagen und Geräte im Gefolge.

Bei der Birmaesener Aktion handelte es sich, wie das Verfahren einwandfrei ergeben habe, um Verbrechen gegen das Republikanische und Verbrechen gegen das Nationalsozialistische. Durch Bekämpfung einer Anzahl Detektivs sei diese Tatsache noch erhärtet. Was die Herkunft der Bomben anlangt, so sei erwähnt, daß es sich um Granaten gehandelt habe, die 1918 kurz vor dem Einmarsch der Franzosen in die Pfalz und zurückgelassenen Beständen einer illegitimen Versteigerung in einem Weiser bei Wingen verpackt worden seien. Ein Kommunist habe später diesen Weiser gepöckelt und die Granaten seien zum Teil heransperrt worden. Diese Granaten seien dann zu hochexplosiven Bomben umgearbeitet und von den Kommunisten vertriebt worden.

Das Gefährliche bei der Angelegenheit sei, daß die Zahl der Feindespartei in den Weiser verließen

Granaten nicht bekannt sei, ebensowenig die der bereits von den Kommunisten herangezogenen. Der Weiser werde jetzt abgehört, um die noch in ihm liegenden Granaten freizulegen. Die Polizeiaktion in Birmaesen habe weiter den eindeutigen und bestimmten Nachweis dafür erbracht, daß Arbeiterwehr und Arbeiterschützenbund nicht anders als die illegale Fortführung des verbotenen NSDAP-Kampfverbundes gewesen seien, weshalb denn auch ihre Auflösung erfolgt sei.

Weiser wurde mitgeteilt, daß bei Hausdurchsuchungen in Reutstadt a. d. G. zwei Granaten bei Kommunisten gefunden worden seien. Das ganze Ermittlungsverfahren in diesem Falle lag in Händen der Staatsanwaltschaft Weidbrunn, die auch die weiteren Maßnahmen treffen wird.

## Der Südwestdeutsche Kanalarbeitstag

Heilbronn, 17. Dez.

In Heilbronn tagten gestern Morgen Vorstand und großer Vorstand des Südwestdeutschen Kanalvereins. Vorsitzend fand im großen Rathsaal eine geschlossene Sitzung unter dem Vorsitz von Weidmann Dr. Bruckmann statt. Zunächst fanden interne Verwalterfragen zur Beratung, dann hielt Prof. Dr. Reumann von der Technischen Hochschule Stuttgart einen Vortrag über die Frage der Kanalplanung. Es sei erfreulich festzustellen, daß diese für die Entwicklung von Württemberg und Baden so außerordentlich wichtige Frage jetzt Aussicht hat, verwirklicht zu werden, nachdem die entscheidenden Stellen ihre Zustimmung gegeben haben.

Als Ort der nächstjährigen Mitglieder-Versammlung wurde Ulm gewählt. Ferner wurde beschlossen, im Frühjahr 1931 eine Besichtigungsfahrt in den Stauffen der Rhein-Main-Donau-Verbindung zu unternehmen.

Nachmittags fand die Sitzung ihre Fortsetzung. Es sprach Strombaudirektor Goss von der Reichsbaudirektion über die technische und Ministerialrat Dr. Pirich von der Reichs-R.-W. über die finanzielle Seite des Reichkanals.

## Aus der Pfalz

### Unfall auf dem Bahnübergang

Frankenthal, 17. Dez. Am Mittwoch nachmittag fuhr hier ein Lokomotivzug mit Anhänger auf der Kreuzung der Staatsstraße Frankenthal-Dagertal auf die Lokomotive des von Oppau kommenden Lokomotivzug auf. Die Lokomotive entgleiste. Der Materialschaden ist gering. Die Lokomotive 1882 und 1887 mußten zwischen Oppau und Frankenthal ausfallen. Die Reisenden wurden mit Kraftwagen befördert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Kassen des Bahnhofs Grünhald

Grünhald, 18. Dez. Der erste Abschnitt des Erweiterungsbau des Betriebsgebäudes Grünhald ist soweit durchgeführt, daß am kommenden Sonntag die neuen Wirtschaftsräume in Betrieb genommen werden können. Gleichzeitig wird dem reisenden Publikum ein ungewöhnlicher Wartesaal und eine neuartige Absonderung zur Verfügung gestellt. Damit dürften die Kassen über Mängel am Betriebsgebäude in dieser Hinsicht verstanden. Der sich nun anschließende zweite Bauabschnitt bringt den Umbau der alten Wirtschaftsräume an einer Abfertigungsstelle für Gepäck und Gepäckträger. Im dritten Bauabschnitt wird die Schalterhalle durch Umbau wesentlich vergrößert. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Bauabschnitte im kommenden Jahre zu Ende geführt werden können.

### Speyerer Wohlfahrtsfragen

Speyer, 17. Dez. Ende November betrug die Zahl der hiesigen ausgeheerten Erwerbslosen 400 gegen 460 am 31. Oktober. Dieser Rückgang erklärt sich durch den inzwischen begonnenen Erwerbslosenarbeiten der Oberpostdirektion und durch die erhöhte Beschäftigung bei der Tabakindustrie, von welcher letzterer allerdings für die nächste Zeit wieder ein Zuwachs an Arbeitslosen erwartet wird. Der Wohlfahrtsrat in Höhe von 500 000 M. ist bereits erschöpft, jedoch eine Nachfrage von 50 000 M. unumgänglich war.

## Kleine Mitteilungen

Born, 17. Dez. Ein 60-jähriger Händler aus Speyer, bisher mochnast in Born, fiel in der letzten Nacht rückwärts die Treppe hinunter. Die erlittenen Verletzungen sind derzeit schwer, doch der Verunglückte heute früh in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, da Verletzungen eingetreten sind.

W. Raing, 17. Dez. Der Mainzer Carneval-Verein hat nach längerer Fortdauer beschlossen, unter wesentlichen Einschränkungen in diesem Jahre doch zu tagen. Vorgesehen sind an Veranstaltungen 2 Herrenkämpfe, 1 Damenklub, 1 Fremdenkennung, 1 Vorfall und die beiden Hofnachmittags- und Nachmittagskämpfe. In einem Aufsatz „An Alle“ teilt der Carneval-Verein u. a. mit, daß der rheinische Carneval ein Stück heimischen, Mainzer Heimatlebens ist, das nicht untergehen dürfe.

rdv. Stuttgart, 17. Dez. Das unweit Stuttgart gelegene Schwäbische Städtchen Schorndorf, berührt durch die Weiber von Schorndorf, die einst unter Führung der Bürgermeisterin bewaffnet auf Raub ausgingen und die Uebergabe der Stadt an die Franzosen verweigerten, erhält jetzt ein 21 Stöckiges Hotel von 200 Zimmern. Das Haus wird von der Reichspost gegenüber dem Bahnhof errichtet.

Stuttgart, 18. Dez. Hier wurde die Hofkapelle gelöst, die kürzlich im Rendantal in Tannenberg eine goldene Uhr gestohlen, nachdem sie verschiedene Betrübungen und Schreckereien in München verübt hatte. Sie flüchtete nach Basel, wo sie ebenfalls Schreckereien zuzufügen kommen ließ. Es handelt sich um die 17 Jahre alte Dekretarierin Juliana Zimmerer.

Basel, 17. Dez. Die Basler Missionsektion hat gestern Abend mitgeteilt, daß die beiden Basler Missionare, die 16 Monate lang gefangen waren, durch chinesische Militär befreit worden sind.

# "4711" Tosca

### Kleinodien für den Gabentisch.

Erlesene Mittel zeitgemäßer Schönheitspflege sind die köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien, vorbildliche Schöpfungen eines Weltmeisters. Einheitlich tragen sie alle den vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft und verbinden dadurch reizvolle Harmonie mit ihrer Wirkung als hervorragende Schönheitsmittel.

Parfum: 4711 - No. 22 - Tosca-Essence de Cologne: 4711 bis 1.50 - Tosca-Creme: 4711 bis 1.50 - Tosca-Compact: 4711 bis 1.50 - Erlesene-Eilung: 4711 bis 1.50 - Puder, los: 4711 bis 1.50 - Seife: 4711 bis 1.50 - Lotions: 4711 bis 1.50 - Brillantine: 4711 bis 1.50 - Tosca-Gesichts-Pflege: 4711 bis 1.50 - Je nach Wahl: 4711 bis 1.50.



Parfum - Eau de Cologne - Creme - Puder - Seife - Lotion - Brillantine

Ueberwindung der Wirtschaftskrise durch vernünftige Regelung der Reparationsfrage

Zur Lage der Weltwirtschaft in ihrem Weltstande... Die Weltwirtschaft ist in ihrem Weltstande...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Währungsfrage der Welt... Die Währungsfrage der Welt ist eine der wichtigsten...

Die Kommunen haben einen guten Magen

Der Betrieb von 7 1/2 Milliarden A Neuverschuldung

Die deutschen Kommunen haben in den Jahren 1924 bis 1929 rund 7 1/2 Milliarden A neue Schulden gemacht...

Table with 3 columns: Schuldenart, in Milliarden A, in Prozent. Includes categories like Wohnungsbau, Verkehrswesen, etc.

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Die neuen Schulden sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5 Prozent...

Stollwerck - Dividendenherabsetzung

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Stollwerck - Dividendenherabsetzung

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Bei der Jahr. Stollwerck AG in Köln ist der Bruttoertrag...

Am die Bemberg-Dividende

Die Bilanzierung der Bemberg AG für das Jahr 1929...

Vom süddeutschen Tabakmarkt

Der Reichsausschuss für inländischen Rohstoff der 1929er Ernte...

Starkes Anziehen der Weinpreise

Die Weinpreise haben sich in den letzten Monaten...

Frankfurter Güter schwächer

Die Frankfurter Güterpreise haben sich in den letzten Monaten...

Deutsches Metall-Im- und Export

Der Metallmarkt in Deutschland hat sich in den letzten Monaten...

Nürnberg Döppelmarkt

Der Döppelmarkt in Nürnberg hat sich in den letzten Monaten...

Frankfurter Güter schwächer

Die Frankfurter Güterpreise haben sich in den letzten Monaten...

Deutsches Metall-Im- und Export

Der Metallmarkt in Deutschland hat sich in den letzten Monaten...

Nürnberg Döppelmarkt

Der Döppelmarkt in Nürnberg hat sich in den letzten Monaten...

# Eine teure Straßenbahn-Fahrt

Mannheimer Schöffengericht

Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmidt; Vertreter der Anklage; 1. Staatsanwalt Dr. Gerard

Vor über einem Jahr hatte sich vor dem Schöffengericht eine Frau aus Sandhofen zu verantworten, weil sie aus einem Fahrstuhl der Straßenbahn die kleinen Stiche austradiert hatte. Diese Frau hatte sehr plump gearbeitet, so daß die Fällung sofort auffallen mußte. Der 47 Jahre alte Herr Dr. Gerard hatte die Sache schon etwas früher angefaßt. Er fuhr von Ogersheim, wo er beschäftigt war, am 7. Juni 1929 mit der Straßenbahn nach Mannheim. Er hat sich seinen Fahrstuhl aus einem Fahrstuhlbauwerk erst nach dem Umsteigen in einen Wagen der Linie 3 entwerfen lassen. In diesem Wagen gab er die Stiche aus und fuhr am nächsten Tage wieder mit der gleichen Linie. Dem Schaffner fiel die Handlung sofort auf. Er brachte die Angelegenheit seiner vorgesetzten Behörde zur Anzeige, die den Wärter vorab mit der Fällung einer Buße von 5 A wäre das an sich keine Verbrechen aus der Welt geschafft worden. Der Wärter rückte sich aber nicht mehr, so daß gegen ihn Anzeige erfolgte. Nach verschiedenen Rücksichten mußte der Angeklagte die Fällung zugeben. Das Gericht verurteilte D. zusammen mit einer früheren Strafe zu einer Gesamtstrafe von 7 Wochen Gefängnis.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende besonders auf das Verwerfliche der Fällung hin. Man müsse den Fahrstuhl genau wie eine Fahrkarte der Reichsbahn als öffentliche Urkunde betrachten, deren Fällung mit einer Mindeststrafe von drei Monaten bestraft werde. Nur dadurch, daß man in diesem Falle die Urkunde als eine Privaturkunde angesehen habe, habe man sich einmal auf eine milde Strafe erkannt. Nur um 30 Pf. für die eine Fahrt zu sparen, hat D. diese Fällung vorgenommen. Bei der ausgeübten Kontrolle, die in Mannheim auf der Straßenbahn herrscht, ist es nicht leicht, mit gefälligen Fahrstühlen zu fahren. Das Mißtrauen einer Fällung wegen ist zu groß.

### Darfstilliger Fallgeld

Nachdem erst die letzten Tage vor dem Schöffengericht einige Wein- und Fallgeldfälle verhandelt worden waren, hatte sich am Mittwoch vormittag der 58 Jahre alte Händler H. D. wegen darfstilligen Fallgeld zu verantworten. Am 20. Juni 1930 wurde er auf Betreiben einiger Gläubiger des Offenbarungseids teilhaftig. Hierbei verfuhr er verschiedene Sachen, die sein Eigentum waren. So u. a. eine Stuhlplatte, in der sich ein Bodenraum befand, für den er monatlich 7 A Miete erhielt, einen Silber Koffer und verschiedene Kleinigkeiten im Werte von rund 30 A.

Ein guter Bekannter H., der vor noch nicht allzu langer Zeit wegen Fallgelds verurteilt worden war, halfte D., das Geld zu beschaffen und zu verstecken. D. hat sich dafür als Dank ein Gutachten an den Richter geschrieben, das er nicht abgab, sondern es in der Tasche mit sich führte. Er hat sich dafür als Dank ein Gutachten an den Richter geschrieben, das er nicht abgab, sondern es in der Tasche mit sich führte.

Einmal Tages gerieten die „guten Freunde“ miteinander in Streit. Man warf der Familie des H., dem Anwesenden des fraglichen Schriftstücker und seinem Jungen Unverschämtheit vor. Er stellte in einem Brief der Familie H., ein Ultimatum, auf das diese nicht einging. Im Gegenteil, die Ehefrau des H. schrieb dem H.: „Wir sind und nicht demüht, aber Sie werden hinfürmen, wo Sie hingehören.“ Jetzt war H. in seiner Ehre gekränkt und also zur Staatsanwaltschaft, um H. wegen Fallgelds anzuzeigen. Was der Freundschafft war eine Feindschaft geworden, die auch nicht vor der Anzeige zurückließ, die H. ins Gefängnis, wenn nicht ins Justizhaus bringen mußte. H. hat Glück gehabt, daß man gegen ihn keine Klage wegen Anstiftung zum Fallgeld erhob.

H. gibt zu, daß er die Sachen verschwiegen habe. Bei der Fällung, die mit dem Geld eines anderen Jungen erbaute worden war, der lebt den Wohnraum inne hat und dafür 7 Mark Miete monatlich zahlt, habe er geglaubt, diese deshalb nicht angeben zu müssen, weil ja der Mieter kein Darfstich von 100 Mark gemittelmäßig abzwang. Den Koffer mit Silber habe er verschwiegen, weil er nicht sein Eigentum, sondern nur gepachtet war. Der 1. Staatsanwalt Dr. Gerard wies auf die Verjährbarkeit des Angeklagten hin, der eigentlich vor das Schöffengericht gehört hätte. Nur der Junge H., der nicht einwandfrei sei, habe ihn vor dem Justizhaus bewahrt. Da der Angeklagte durch das Verschweigen verschiedener Werte seine Gläubiger schädigen wollte, sei er etwas härter zu bestrafen. Der Antrag lautete auf 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger Rechtsanwalt Bill Pfeiffenberger plädiert besonders auf die Harmlosigkeit des Angeklagten ein, der nicht einmal lesen und schreiben könne. In seiner Jugend habe er in Frankreich gelebt, wo der Schulbesuch noch nicht eingeführt war. Während des Plädoyers des Verteidigers spielte D. an der Anklagebank herum. Man hatte den Eindruck, als ob die ganze Verhandlung und der Antrag des Staatsanwalts spurlos an ihm vorübergegangen seien.

Das Gericht verurteilte H. zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. Die Sache selbst war sehr bedenklich, wenn man berücksichtigt, was zwischen dem Angeklagten und dem einen Jungen sich abspielte und was vorher gesprochen wurde. Ein darfstilliger Fallgeld liegt auf alle Fälle vor. Wegen der künftigen Fällung von Geld aller Art muß unbedingt streng vorgegangen werden.

### Ein ungetreuer Vorkämpfer

Neun Jahre hat sich der Vorkämpfer J. O. auf Fehdenbüttel gut geföhrt. Langsam kam er in Schulden — Miet- und Fehdenbüttel —, die er auf irgend eine Art zu decken suchte. Am 14. Oktober unterlag er eine Nachnahme im Werte von 17 Mark und verbrachte das Geld für sich. Die Nachnahme hatte er vorher bei Seite geschickt, so daß sie die Postagentur nicht eintragen konnte. Am 14. November fälligte er das Datum der Nachnahme und schämte die Karte in die Post. Auf die gleiche Art unterlag er am 6. November eine Nachnahme mit 10,50 Mark, am 7. November das Geld eines Nachnahmepfandes mit 380 Mark. Auch diese Karte wollte er später in die Post schmuggeln, da es ja das erste Mal ganz gut gegangen war. Am 11. November bekam er drei Fehdenbüttel im Betrage von 27, 11,40 und 6 Mark zur Einzahlung eingehändigt. Mit diesen Beträgen schloß er eine alte Fehdenbüttel und bestellte gleichzeitig die im Oktober unterliegenden 17 Mark. Die Beträge von 11,40 Mark und 6 Mark wurden von G. am 17. November einbezahlt. Bei seiner Verhaftung am 19. November wurden verschiedene Nachweise bei ihm vorgeföhrt.

Der größte Schlag glückte dem Angeklagten am 19. November. Einer Frau hatte er den Betrag von 904,45 Mark ausbezahlt. Er ließ die Quittung unterschreiben und legte dann der Frau, er könne für nur 804,45 Mark geben, da er unterwegs 100 Mark zu viel ausgebezahlt habe, er werde das Geld zurückbringen. Diesen Betrag mußte dann die Frau erbringen. Dr. Gerard bezeichnet den Angeklagten als in jeder Weise verurteilt. Der 1. Staatsanwalt Dr. Gerard beantragte 10 Monate Gefängnis. Rechtsanwalt Dr. Feisch dal um Milder, da G. noch nicht verurteilt sei. Das Gericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmidt, 2. Amtsrichter Amtsgerichtsrat Dr. Feischer) verurteilte G. zu 7 Monaten Gefängnis.

# SPORT DER N.M.Z.

## Hockey-Rundschau

### Berliner S.S. II geschlagen

Man darf sich freuen, daß die Berliner S.S. II geschlagen wurde. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Aus dem Heilberger Hockeylager

Die Heilberger Hockey-Lager sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

Der Berliner S.S. II hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Bessere Spiele im Reich

Die Hockey-Spiele im Reich sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Fickt Wien Wien in Mannheim

Der VfR Mannheim bringt der VfR Wien ein interessantes Spiel. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Internationales Eisspringen in Vorkämpfern

Das internationale Eisspringen in Vorkämpfern ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Weltmeisterschaft im Zweierbob

Die Weltmeisterschaft im Zweierbob ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Europa-Meisterschafts-Tamp Charles-Balino

Die Europa-Meisterschafts-Tamp Charles-Balino ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant. Die Mannschaft hat sich im Laufe der Saison sehr verbessert. Die Spiele gegen die Berliner S.S. II waren sehr interessant.

### Wahlergebnisse im Raum Dezember

Partei	Stimmen	Prozent
SPD	1234	45.2
NSDAP	876	32.1
DDP	543	20.0
USPD	321	11.9
andere	156	5.8

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen

**Elisabeth Kromer**  
geb. Barth

Hauptlehrers Wwe., verw. Knauber-Blessing

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank; besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hess für die trostreichen Worte.

Mannheim, 17. Dezember 1930

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Ernst Heinrich u. Frau Babette geb. Knauber  
Friedrich Knauber u. Frau Erna geb. Straub

**Großer Weihnachtsverkauf**

Mod. Flurgarderoben  
hellig. Schließfach  
wunderschöne Ausführung  
in allen Farben  
48.- 48.- 75.-

Diebst. beim Fachmann  
Spezialwerkstätte für  
mod. Schließfächer

Auf Wunsch  
Sonderanfertigung!  
Hans Quellberg  
Unterstraße 26 in. 530 13  
\*4073

P. O. 2, 1 Tr., Kefler  
Hauptstr. 111/112  
53017

**• Total- •  
Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

bis **50% Rabatt**  
nur **erstklassige**  
Herrenwäsche • Damenwäsche  
Tischwäsche • Bettwäsche  
Küchenwäsche

**N. A. Grünbaum**  
D 4, 6 Wäschefabrikation gegenüber der Börse

Bitte wählen Sie **Ihr Weihnachts-Geschenk selbst!**

**Gratis** verpackungen wir bis Weihnachten:

1 Glas-Dessert-Teller . . . bei Einkauf von 1.- A  
1 kl. bunte Vase . . . . . bei Einkauf von 2.- A

1 Kaffeedose oder 1 Wein-Römer  
od. 1 Bierbecher od. 1 Geldrandtasche . . . . . bei Einkauf von 3.- A

1 Dessertteller (Porzellan) oder eine große Vase . . . . . bei Einkauf von 5.- A  
1 Flasche Wein (Zucker, Fett und Butter ausgesch.)

Außerdem erhalten Sie noch unsere beliebtesten Gutscheine!

**Danksagung**

Vom Grabe meines lieben Mannes zurückgekehrt, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Kirchenrat Bender für seine trostreichen Worte am Grabe.

Mannheim (Seckenheimerstraße 72).

**Maria Wiese und Angehörige**

**Amtliche Bekanntmachungen**

Das- und Straßenbauamt Mannheim hat die Bekämpfung der Bau- und Straßenarbeiten in der Gemarkung des Ortsteils Sandhofen unter städtischer Aufsicht der städtischen Bauverwaltung übertragen. Der hierüber geführte Bau- und Straßenbau liegt zum Ende der Gemarkung der städtischen Bauverwaltung während 2 Wochen in dem Hause N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Bekanntmachung**

Die Bauverwaltung hat zur Zeit der Eintragung des Verzeichnisses der Bau- und Straßenarbeiten in der Gemarkung des Ortsteils Sandhofen die Bau- und Straßenarbeiten in der Gemarkung des Ortsteils Sandhofen übertragen. Der hierüber geführte Bau- und Straßenbau liegt zum Ende der Gemarkung der städtischen Bauverwaltung während 2 Wochen in dem Hause N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Wegen 100 auf der Postamt Rubelleid, Anfang Nr. 1000.

**Schnelltransporte**

Ruf 283 49

**Bei uns ist alles billig zum Fest!**

1 Bockmehl, 5 Pf. - 1.20  
1st. Auszugmehl, 5 Pf. - 1.25  
Haseinulkerne . . . Pf. 95  
Mandeln, alt . . . Pf. 1.15  
Kokosraspel . . . Pf. 42  
Citronat, Pf. 1.20, Orangen, Pf. 95

amerik. Schmalz . . . Pf. 69  
Kokosfett . . . Pf. 48, 39  
Margarine . . . Pf. 48, 39  
Walrusöl . . . Pf. 60, 48  
Boi- u. Weißwein . . . Liter 58  
30er Malaga . . . Liter 1.15

Zuckerwaren, Marzipan, Keks, Pralinen, Schokolade in riesenhafter Auswahl zu ganz billigen Preisen!

Vergessen Sie nicht den guten Fest-Kaffee!

**Hamburger Kaffee-Lager**

**Thams & Garfs**  
MANNHEIM  
Filialen: H 5, 1 - C 1, 16 - Mittelstr. 32

# „Goldmacher“ Kurichildgen

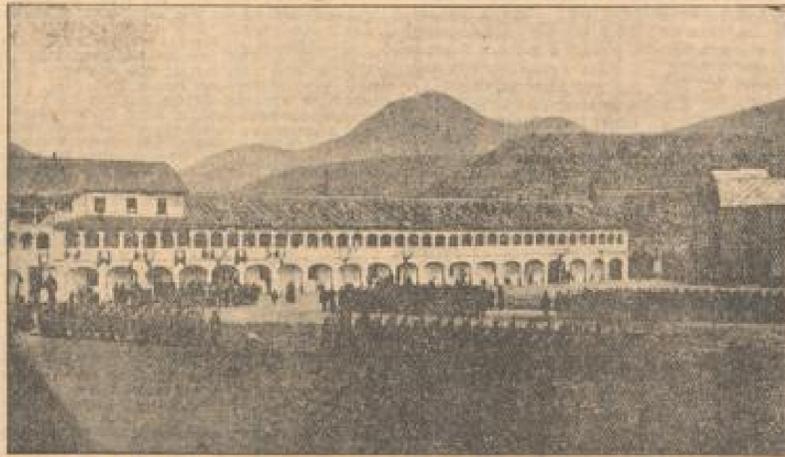
Am Freitag wird, wie die „MZZ“ meldet, Heinz Kurichildgen, der „Goldmacher von Gilden“ aus der Zeit des erweiterten Schöffengericht vorgeführt werden, des fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs angeklagt. Der 34jährige Hürbergleise lebt nicht zum ersten mal wegen solcher „schwarzen Magie“ vor Gericht. Bereits im Jahre 1928 war er in Eberfeld wegen ganz ähnlicher „schwarzer“ Schwindelakten angeklagt. Das Verfahren wurde aber nicht durchgeführt, weil damals die Plagiater die Anklage des Betrugs nicht anerkennen wollten. Diesmal haben die Plagiater ihn für voll verantwortlich erklärt mit dem Zusatz, er handle sich bei Kurichildgen um seine besondere Intelligenz. Das ist vielleicht das Merkwürdigste an dem Prozeß: dieser Handwerker, der schon im dritten Schuljahre die Volksschule wegen mangelnder Begabung verlassen mußte, — hat es nach dem Tenor der Anklage verstanden, eine ganze Anzahl Personen von hoher Bildung und Kultur um insgesamt etwa — eine Viertelmillion Mark zu betrügen! Und das, trotzdem er auf dem Gebiete der Physik und Chemie keinerlei theoretische Vorkenntnisse besitzt! (Sein „Studium“ wird zusammenfassend wissenschaftlicher Werke kaum als ein furchtbares Durcheinander in seinem Kopfe erzählt haben!)

Die „Geheimnisse“ Apparatur des Gildener „Goldmachers“, hätte schon deshalb bei jedem Fachmann Mißtrauen erregen müssen, weil ein regulärer Industriekonstrukteur, der bekanntlich zweier Pole bedarf, ursprünglich (nach Leistung durch mehrere mit Flüssigkeiten gefüllte Flaschen) als Einpolstrom in die letzte Flasche geleitet wird, in der in einem Gemisch von Erde und Wasser das Gold durch Kompression erzeugt wird. (Offenbar hat Kurichildgen auch mal was von radioaktiven Alphasstrahlen gelesen!) Die Apparatur Kurichildgens bestand aus der Veranschaulichung mit der feuchten Erde, einem Funkenbrenner zum Erhitzen der „beirrahteten“ Erdmischung, einem Wasserlauf zum Lösen von Mann, dem „Kraftstoff“ mit einem verschlossenen Behälter, der zur Leitung des auf dem Wege durch einen Induktor aus einem Akkumulator gewonnenen Stromes diente, ferner aus einer Reihe „Schmelzgefäße“ (Salz- und Sulfatgefäße, die zur „Lösung“ des Goldes dienen sollte), Tiegeln usw. Nach der „Beirrahtung“ wurde die Erdmischung erhitzt; hierauf soll dann „Schmelzwasser“ angelegt worden sein. Nach den bisherigen Ermittlungen hat angeblich Kurichildgen fast die gesamte Erdmischung aus einfach eine harte Glas- oder Porzellanplatte angelegt. — also Gold! Man hat ihm Kunde solcher Lösung in größeren Mengen nachgewiesen!

Für eine große Talentspielereihaftigkeit des Kurichildgens spricht die Tatsache, daß bei mehreren seiner „Versuche“ in Gegenwart von hochgestellten Wissenschaftlern in der beobachteten Erde gefunden wurden, Außerdem aber muß er trotz seiner schwachen Begabung über fast langjährige Praktiken verfügen. Sonst wäre es unmöglich, daß auf den plumpen

Schwindel seiner „Goldmacher“, seines „Stahloberbelagungsprozesses“, seiner „Kraftschmelze“ und seiner „Erdbeimischung“ so viele hochgebildete Personen, darunter Bankiers und Rechtsanwälte, hereinfallen konnten. In den Jahren von 1924 bis 1929, als er verhaftet wurde, hat Kurichildgen nicht weniger als 220000 Mark „verdient“. Ein Kölner Großkaufmann hätte sein ganzes Vermögen ein, 100000 Mark nach seiner Angabe. Ein Amerikaner

## Erste Originalaufnahme von der Militärrevolte in Nordspanien



Die Artilleriekaserne in Jaca mit den zum Abmarsch bereiteten Truppen.

Die erste Erhebung republikanischer Truppen gegen die Regierung, die in der nordspanischen Garnison Jaca ausbrach, nahm ein furchtbares Ende. Die Revolutionäre wurden geschlagen, ihre Führer erschossen.

Jaca verlor 80000 Mark. Auf seine Empfehlung wählte Kurichildgen mit Frau und Kind im Jahr bei dem Schweizer Industriellen B. und erhielt ein Monatsgehalt von 1800 Mark. (1) Auch bei dem Kölner war Kurichildgen im Jahr halbes Jahr mit seiner Familie zu Gast. Eine ganze Anzahl von Dörfchen und Kölner Herren gibt zu den Beiträgen. Bezeichnend ist, daß erst sechs Jahre nach dem Beginn der Tätigkeit des Kurichildgen Sozialvertrag gezeichnet wurde.

Auch das Ausland interessierte sich für Kurichildgen „System“. Ein französischer Bankier verlor große Summen. Ein Engländer, der im Auftrag eines reichen Amerikaners handelte, telegraphierte Kurichildgen, er würde sofort nach Paris kommen, drei Millionen seien ihm. (2) Als Kurichildgen nicht kam, erfuhr der Engländer eines Tages im Flugzeug und landete bei Gilden, um Kurichildgen sofort mitzunehmen. Leider war Kurichildgen am Tage vorher verhaftet worden!

# Sühne eines Mordes im Eisloch

Die kanadische Eskimos einen Mörder bestrafen — Der Befehl aus dem Himmel — Im Nahn sein seine ganze Sippe getötet — Erschießen, Erhängen oder Ertränken nach Wunsch

Jetzt erst erhält die Welt Kunde von einer Tragödie, die sich im Frühherbst in Gaskinland, der riesigen, zwischen Kanada und Grönland gelegenen Polarinsel, abspielte hat. Gaskinland wird nur von Eskimos bewohnt. Der Fuß eines Berges ist kaum in diese unwirtliche Gegend von Schnee und Eis ge-

drungen. Den Seltsamen mitnehmen, das ging nicht. Die Männer des ganzen Stammes versammelten sich, um den Mord zu bestrafen. Der Befehl wurde erteilt, Mord müsse sterben. Der Befehl wurde Mord übermitteln. Man sollte ihm die Todesart frei. Er durfte wählen zwischen Erschießen, Erhängen und Ertränken.

Mord weigerte sich, eine Entscheidung zu treffen. Man entschied man sich für die unblutigste Art des Todes. Man machte ein Loch in das Eis des Flusses und ließ Mord hinein. Die Erdmischung ist ihm fast der Nord an den Stammesgenossen war gelohnt.

Eine kanadische Polizeikreuzer, die im Jahr 1928 auf den Stamm traf, hörte von dieser Art der Selbsttötung. Man beschloß, die Sache nicht weiter zu verfolgen. Der Stamm hatte, so meinte man, in Rotzweck gehandelt.

## Wer ist die Mutter?

Die schwedische Regierung ist angerufen worden, in einer verwickelten Frage die Entscheidung zu treffen, in der Frage nämlich, ob ein Mann von 33 Jahren ein Recht darauf hat, den Namen seiner Mutter zu erben. Im Jahre 1877 wurde in der schwedischen Gemeinde Kirckab eine unbekannte Frau von einem Knaben entbunden. Sie vertraute das Kind einem Pflegevater an und verließ den Ort nach kurzem Aufenthalt. Ihr Name und ihr Wohnort blieben verborgen. Ehe sie starb, gab sie aber dem Pfarrer des Ortes einen veriegelten Brief mit der Bitte, daß er nur von dem Pflegevater nach Ablauf einer gewissen Zeit geöffnet werden dürfe. Ehe die Frist abgelaufen war, wanderte der Pflegevater nach dem Vereinigten Staaten aus, wo er inzwischen aus dem Leben geschieden ist. Der Pfarrer von Kirckab war der Ansicht, daß er sein Recht habe, den Brief zu öffnen. Seine vorgesetzte Behörde beauftragte ihn in dieser Auffassung. So blieb der Brief ungeöffnet, obwohl die für seine Öffnung gefällte Frist längst verstrichen ist.

Unterdessen hat der Mann das 30. Lebensjahr überschritten. Er will sich bei dem gegenwärtigen Stande des Problems nicht beruhigen, sondern hat sich an die Regierung mit dem Ersuchen gewandt, den Brief öffnen zu lassen. Mehrere rechtskundige Persönlichkeiten haben sein Verlangen unterstützt. Nach ihrer Ansicht gibt es keine zureichende Bestimmung, die das Geheimnis des mütterlichen Namens schützt. In diesem Falle war es offenbar die Absicht der Mutter, sich nach Ablauf einer gewissen Zeit ihrem Kinde bekannt zu geben. Nach dieser Auffassung hat die Regierung das Recht, die Stelle des verstorbenen Pflegevaters zu vertreten.

## König Carolis Galtin verläßt endgültig Rumänien



Königin Helena von Rumänien hat nach den erfolglosen Verhandlungen einer Verlobung mit König Carol den Thron verläßt, das Land endgültig zu verlassen. Sie kehrt sich zurück an die Kaiserin und löst nach Paris, wo sie ihren Wohnsitz nehmen wird.

## Fängt den Toten!

In dem polnischen Dorfe Zaraska beklagte man kürzlich den Tod des alten Stepan Jizleff, eines allgemein beliebten und angesehenen Bauern. Die trauernde Witwe besorgte den Sarg. Die Leiche wurde, wie es sich gehört, darin aufgebahrt und die Beerdigung festgelegt. Ehe es indessen dazu kam, ereignete sich etwas Furchtbares. In der Nacht vor der Beerdigung erachte die alte Jizleff von einem ungewohnten Lichtschein im Zimmer. Sie fuhr im Bette hoch und sah zu ihrem makelosen Entleeren die Leiche ihres verstorbenen Mannes, im Totenhemd und mit einer brennenden Kerze in der Hand, vor sich stehen. Der Anblick regte sie dermaßen auf, daß sie einen Derzschlag bekam und auf der Stelle verstarb.

Sie hatte gerade noch Zeit gehabt, einen lauten Schrei auszulassen, der ihren sechsundzwanzigjährigen Sohn herbeiführte. Als dieser den „Geist“ seines Vaters, in Wahrheit nur aus einem lethargischen Zustande wieder erwachten Vater erblickte, griff er zu einer in der Ecke liegenden Gabel, um das vermeintliche Gespenst zu erschlagen. Dem alten Jizleff blieb nichts anderes übrig, als im Totenhemd aus seinem eigenen Hause zu flüchten. Aber auch dann war er noch nicht sicher.

Der Sarg hatte zahlreiche Nachbarn angelockt, die laut lächelnd vor dem Geiste das Gabelmesser ergreifen, während ein kleinerer, wenn auch nicht vernünftiger Teil dem jungen Jizleff bei seiner Selbsterlöschung behilflich leistete. Erst das Eingreifen der Polizei konnte den alten Bauern vor weiteren Nachstellungen schützen. Zusammen mit seinem endlichen zur Vernunft gekommenen Sohne kehrte er in sein leeres Haus zurück, wo beiden nun die traurige Pflicht oblag, die Leiche der vom Derzschlag getroffenen Frau und Mutter in den von dem alten Jizleff eben erst verlassenen Sarg zu legen.

## Der Generalstaatsanwalt im Arrest

Der französische Generalstaatsanwalt Donat Cugis wollte kürzlich durch Dienstfesseln hervortreten. Er unterbrach deshalb die Sommerreise des Justizpalastes, um in seinen dortigen Geschäftszimmer zu arbeiten. Nach einer vom Generalstaatsanwalt selbst herbeigeführten strengen Anordnung muß aber sonntags der Justizpalast für jedermann geschlossen gehalten werden. An der Eingangstür des Palastes wurde der Generalstaatsanwalt von den dienenden Justizbeamten natürlich nicht, wenn auch mit Bekanntheit, durchgelassen. Im Gehänge selbst aber traf er zwei Vollgeisome, die dort einen Prüfungsgang angetreten hatten. Sie waren erregt, einen Unbefugten erwischen zu können. „Wer sind Sie?“ wurde der Mann gefragt, der sich an der Tür seines Dienstzimmers zu schaffen machte. — „Ich bin der Generalstaatsanwalt“, hörten sie als gewichtiges Antwort. — „Sie sind verhaftet. Kommen Sie mit, ohne Widerstand zu leisten“, wurde der Generalstaatsanwalt aufgefordert und mußte wohl oder übel folgen, wenn er nicht gegen sich selbst eine Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erheben wollte.

Die Vollgeisomen sprachen ihn dann, wie das der Dinge Lauf ist, in die Arrestzelle der Polizeidivision des Gerichtsgebäudes und meldeten sodann ihrem wachhabenden Offizier, was sie vollbracht hatten. Der letzte sah mit dem Arrestanten in Verbindung und schlug die Hände über den Kopf zusammen mit dem Ausdruck: „Gente, da ist wirklich der Generalstaatsanwalt, und Sie haben ihn verhaftet.“ Die Schutzleute waren verwirrt. „Was soll man denn machen, wenn der Generalstaatsanwalt verhaftet, sonntags den Justizpalast zu betreten, und den Befehl gibt, jeden einzulassen, der das tut, und dann selbst im Hause umherläuft?“ rief der eine von ihnen aus, der schon mit seiner Dienstbedingung rechnete. „Beruhigen Sie sich!“ erwiderte ihm Galtin. „Dortin war ich allerdings erregt, daß Sie mich nicht in mein Arbeitszimmer lassen wollten; in der Helle hier konnte ich mir aber in Ruhe darüber schlüssig werden, daß ich falsch gehandelt habe. Ich hätte nur Vermeidung des Zwischenfalles nicht erst in der Polizeiwache vorbringen und meine Klage bekannt geben müssen, ehe ich ins Haus ging. Sie haben ganz recht gehandelt. Ich werde mich bei Ihrem Vorgesetzten nicht beschweren, sondern ihm meine Dankbarkeit ausdrücken, daß er so gut unterrichtet und gewissenhafte Beamte herbeischickte.“ Nun warteten die Verhafteten des Generalstaatsanwalts auf ihre Vernehmung.

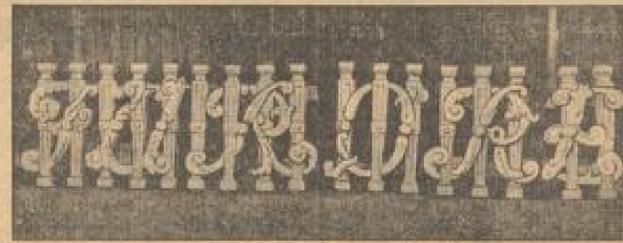
## Auffindung eines Meteorits in Südaustralien

Vor vierzehn Tagen wurde in Südaustralien der Fall eines Meteorits beobachtet. Er hat ein herrliches Naturhistorisches Profil. Professor Grant von der Universität in Adelaide organisierte sofort eine Expedition, die die Spuren des Meteorits aufsuchen sollte. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es auch, etwa 100 Kilometer östlich von Adelaide die Erde zu finden, an der der Himmelskörper die Erdoberfläche getroffen hatte. Er hatte sich dabei in die

Bruchstücke gesplittert, die im weiten Umkreis der Aufschlagstelle zerstreut lagen. An der Stelle selbst hatte sich ein ziemlich tiefer Krater gebildet.

Die Bruchstücke waren bis zu zehn Pfund schwer. Das Meteorit mochte etwa einen halben Centner gewogen haben. Ein Hund, das etwas mehr als einen Kilometer von der Aufschlagstelle entfernt lag, wurde durch den Fall des Meteorits hart erschüttert. Die Bruchstücke sollen genau auf ihre chemische Zusammensetzung untersucht werden.

## Die Loewener Hahnschrift wird nicht angebracht



Oben: Die Buchstaben der geplanten Inschrift „Forore teutonica deleta, dona americana restituta“ („Durch deutsches Bluten zerstört, durch amerikanische Schenkung wieder hergestellt“). Unten: Die Universitätsbibliothek in Bremen, rechts der Architekt Barren.

Der schreckliche Streit um die deutschfeindliche Inschrift am Neubau der im Krieg zerstörten Bremer Universitätsbibliothek hat mit dem Sieg der Germanen geendet. Die Inschrift („Durch deutsches Bluten zerstört, durch amerikanische Schenkung wieder hergestellt“) wird durch Ausschaltung des Verlagsrechtes nicht angebracht, da die Hahnschrift nicht mit dem Hahnschriftlichen Baustyl zu tun hat.

# Maurice Chevalier kommt nach MANNHEIM!

**ALHAMBRA**  
Heute  
letzter Tag!  
**Oiga Tschekowa**  
**H. A. v. Schlettow** in  
**Ein Mädel am Reeperbahn**  
Hierzu:  
**Gefahren der Brautzeit**  
mit **Marlene Dietrich**  
**Willy Forst**  
3. 4. 5. 8. 8. 8. 8.

**SCHAUBURG**  
Spannend  
fesselnd - tief erschütternd  
**Der blaue Express**  
(Ein Potemkin auf Schienen)  
Hierzu:  
**Rivalen im Weltrekord**  
Ein lägender Film von  
Anton und Liebe  
3. 4. 5. 7. 8. 15

**R O X Y**  
Eine  
Tonfilm-Posse  
mit **Charma, Witz u. Esprit**  
**Komm zu mir zum Rendez-vous**  
mit **Fr. Schulz, R. Roberts**  
**Luete Englisch**  
Hierzu:  
**Daisalaka-Orchester Romanoff**  
**Kaukasische Melodien**  
3. 5. 7. 8. 23

**Pianos**  
erstklassig, Robustheit in  
allen Dingen  
**Piano-Stiering C 7, 8**  
Tel. 33598

Neue erstkl.  
**Herrn-Mäntel**  
**und Anzüge**  
sportliche - Kein  
Schick 12. - Schöne  
über 12. Auswahl  
**P 2, 3, 4, 5, 6**

**Piano-Bülow**  
nicht nur im Ton für  
100 H. zu verkaufen  
Franz J. Schmidt, D. 3, 12  
Planhandlung, ...

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, den 18. Dezember 1936  
Vorstellung Nr. 119 - Miets E. Nr. 15  
**Viktoria und ihr Husar**  
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten  
Aus dem Ungarischen des Emmerich Földes  
von Alfred Grünwald und Béla  
Musik von Paul Abraham  
Musikalische Leitung: Karl Klein  
Inszenierung: Alfred Landory  
Tänzer: Annelie Hans  
Bühnenbilder: Eduard Löffler  
Technische Leitung: Walter Ulrich  
Anfang 19.30 Uhr - Ende 22.15 Uhr  
Personen:  
John Conlight, amerik. Gesandter Hugo Volin  
Gräfin Viktoria, seine Frau Sophie Karst  
Graf Ferry Hespöth auf  
Dorocoma, Viktorias Bruder Walter Jock  
O. Lis San, Ferrys Braut Nora Landorich  
Selen Kolty, Husarenreiter Helm Neugebauer  
Jurat sein Bursche Wald. Friedmann  
Riquette, Kammerfrau Viktorias Mira Sebold  
Bela Pöckler, Bürgermeister  
von Dorocoma Alfred Landory

**Weihnachten im Nationaltheater**  
20. Dez. 19.30 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“  
19.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“  
- außer Miets, Vorrecht E.  
21. Dez. 19.30 Uhr: „Die Meistersinger von  
Nürnberg“  
- außer Miets, Vorrecht E.

**Im Neuen Theater:**  
20. u. 21. Dezbr. 20 Uhr: „Halla di Balla“  
Schwank von Arnold und Bach.  
Eintrittskartenverkauf:  
Samstag, den 20. Dez.: Miets, Vorrecht  
Montag, den 22. Dez.: Vorzugskarten (auch für Miets)  
Dienstag, den 23. Dez.: allgemeiner Verkauf, 88

**CAPITOL**  
Ab heute  
2 prächtige Lustspiele  
3 Kostümführungen  
**Tanz im Glück**  
Ein Sprech- und Gesangsfilm mit  
Arlene Newell - Fred Döderlein -  
Hel. Götz - M. Vossak - Hermann  
Lotte Hanne - Leo Stobrawa  
**Familienzuwachs**  
bei Margarete  
Ein Querschnitt durch eine junge  
und alte Ehe  
2 1/2 Stunden Humor  
4.30 6.30 8.30

**Goldenes Lamm, E 2, 14**  
Inh.: Carl Stein.  
Ab heute Anisobank  
von **Bockbier**  
verbunden mit **SCHLACHT-FEST**

**Brust-Tee**  
Er bei harter Erkältung hat Erfr. Aus unser-  
Heiligen Kräutern, Blüten u. Früchten (Schleim-  
löser) Pflanzen gründet. Paket 50 Pfennig.  
Bayrischer Hochwald, Pfand 20 Pf.  
10000, Eisen-Druckerei, Westplatz 11, 18.

**Billiger Weihnachts-Verkauf!**  
Ochsen- u. Rindfleisch nur Qualitätsware  
bei 2 Pfd. p. Pfd. nur RM. -90  
Ochsenlenden u. Roastbeef (Knochenlos)  
bei 2 Pfd. p. Pfd. nur RM. 1.50  
Schweine-Koteletts „ „ „ 1.05  
Schweinefleisch (Knochenl.) „ „ 1.40  
Schweinebrat., mag. f. Schmitz „ „ 1.-  
Bipchen, gesalzen „ „ 1.10  
Weihnachtschinken, fett „ „ 1.40  
„ mager „ „ 1.60  
Dürrfleisch „ „ 1.25  
Schinkenpeckstücke „ „ 1.20  
Rein ausgel. Schweineschmalz „ „ -90  
Speckfett gemischt „ „ -50  
Bauerwurst „ „ 1.30  
Kauffleisch (Nierenbr. u. Brat.) „ „ 1.-  
„ Schlegel „ „ 1.10  
Kalbsbaxen „ „ -85

**Zur Aufklärung!** Hausfrauen laßt Euch  
nicht täuschen! Bei  
Kauffleisch muß die  
Einsparung nur auf Qualität schauen. Bei ge-  
ringer Qualität Kalbfleisch, sowohl bei Hasen  
wie bei Brust, betrauen Knochen u. Knorpel  
s. die Hälfte des Quantums. \*1095  
**Wurstfabrik Michael Köpf Q 2, 21**

**Weihnachtskerzen**, nicht brennend  
weiß, rot und bunt, 20er, 30er und  
50er Pakete ... 70, 80 und 55  
**Kerzenhalter** m. Hängel. Dez. nur 60  
**Kerzenhalter** gute Qualität, Dez. nur 33  
**Kerzenhalter** 1. Puppenstil, Dez. nur 20  
**Yuccabaare** gr. Hasen 15, kl. Hasen 10  
**Ohrstöcker** ... 13 Stange nur 95  
**Stantol Lametta** - Dreieck ... 20 g 20  
U 1, 12  
G 3, 14  
S 1, 0  
**RENNERT**  
Mittelstraße 20, Westplatz-Dr. 31,  
Böckelmannstr. 22, Schweinbergstr. 16,  
Friedenheim - Hauptstraße 65,  
Handhofstr. Schönenbergstraße 14.

**UFA PALAST**  
**UNIVERSUM**  
Mannheim's größtes und  
schönstes KINO-VARIETE  
**Film:** **Harry Liedtke**  
Ossy Oswald, Ida Wüst  
Henry Bender, Eiga Brink  
in:  
*Der keusche Josef*  
Eine Posse, über die man 2 Stunden herzlich lacht  
UFA-TON-WOCHE Micky als Jazzkönig  
**Bühne: Swenson und Bredow**  
Mondänes Tänzerpaar und  
**Charly Mac Good-Trio**  
Unsinn im Billard-Zimmer

**IRENE**  
VON  
**PALASTY**  
IN DER OPERETTE  
**JIM UND JILL**  
MIT DEM  
**HANS BARTSCH**  
ENSEMBLE  
**WEIHNACHTEN**  
IM  
**APOLLO**

**WELLENREUTHER am Kaiserhof**  
Dicker Honiglebkuchen, Früchleibrot

**Verkäufe**  
**Achtung! Achtung!**  
Hochherrschafliche komplette Einrichtung  
auch prachtvolle Glasleuchte aller Art, auch  
Schränke, Büchertische, Tischchen, Schreibtisch,  
Leuchte, Stühle, Stuhlbezüge, Kleiderbügel,  
Garderober, Spiegel, Vasen.  
Versteigerungs- u. Verkaufshalle N 4. 20.  
Sehr schöne 33555  
**Wirkl. Gelegenheit!**  
Schlafzimmer  
Kompl. in Weiß, (spezi-  
ell für die Feiertage)  
J. K. 10, Gela, J. K. 10.  
1 Kissen.  
**Büfett**  
mit, Weisses Möbel,  
in 9. 10. - zu verk.  
zu verk. 7407  
J. K. 10, Gela, J. K. 10.  
Häufiger selbster  
**Büfett**  
1000 Stück abzugeben  
M. Renner, P. 3. 7.  
\*4034  
auf Schlegelstr. 14

**Pavillon Kaiser**  
602 Mannheim 602  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
**Lange Nacht**  
17294

Beginn des nächsten besseren  
**Kochkursus für Damen**  
5. Januar 37. Anmeldung erbeten.  
Städtische Kochschule für Damen  
**K. Stadermann vorm. A. Bossert**  
Kaiserhof 38 Tel. 40794

Von RM.  
24.50 an  
**Spielwaren**  
Dampfmotoren  
von Mk. 3.- an  
Elektr. Eisenbahnen  
von Mk. 14.50 an  
Kinos von Mk. 4.50  
Filme mit von 10 J an  
Motore - Dynamoa  
Modelle  
Märklin- und Stahl-  
Baukasten  
**Lampen-Jäger**  
D 3, 4  
Telephon 23904

**Für die Festtage!**  
Mandel- u. Butterkonfekt  
Springerle, Spekulatius  
i. a. Lebkuchen  
echte Basler Lackerle  
(gar, reiner Bienenhonig)  
Sächsische Stollen  
Stuttgarter Schnitzbrot  
Bestellungen frühzeitig erbeten.  
**Ludwig Schneider**  
Tel. 33606 September 1931 G 7, 8

Das  
**Brautpaar**  
kauft seine  
**Fesensmeyer**  
glatt und ziseliert, in jeder Form  
vorrätig, legendes D.R.P.  
bei 11870  
**Cäsar**  
**Fesensmeyer**  
Mannheim P 1, 3

**Was schenke ich zu Weihnachten?**  
Pfeifen etc. bitte vollkommen un-  
schuldig, unsere Preise und Qualitäten, be-  
vor Sie sich eine Stand-, Wand- oder  
Tischuhr kaufen. Stellen Sie einen Ver-  
gleich mit anderen Angeboten an, Sie  
werden erkennen u. kaufen bestimmt bei der  
Oberpfälzischen Uhr- u. Apparaturfabrik  
**Fabriklager Mannheim, L 3, 3a**

**Bankerot**  
werde ich nicht wenn ich auch auf meine  
wunderschönen Spielwaren noch  
10% Rabatt gebe.  
17200  
**Knecht, Schwetzingenstr. 158 Tel. 43836**



## Motten im Pelz

sind unerwünschte Gäste. Und doch wird den Motten in jedem Garderoberschrank Futter geboten. Wolle, Pelze usw., die nicht mit Eulan behandelt wurden, sind ständig dem Mottenfraß ausgesetzt. Bei eulansierten Stücken haben Sie die Sicherheit, daß Ihr Besitz dauernd mottenecht ist. Dabei ist **Eulan** völlig geruchlos. Eine einmalige Behandlung in der Fabrikation genügt, um die Ware für die ganze Gebrauchsdauer gegen Motten zu schützen. Sie ersparen sich dadurch viele Kosten, Mühe und Zeit. Eulansierte, d. h. mottenechte Waren werden in Kürze in den Einzelhandelsgeschäften zu haben sein. Die Firmen

**Engelhorn & Sturm,**  
O 5, 4-5  
**J. Hochschiefer, Teppichhaus,**  
G. m. b. H., N 4, 11-12  
**M. Hirschland,**  
An den Planken.



Führen bereits Eulan-Waren; sie sind an der Eulan-Schutzmarke - gelbe Hand - kenntlich. Lassen Sie sich diese Marke bei Ihren Einkäufen zeigen!



So einfach ist es... ein Fotoalbum... ein Fotoalbum... ein Fotoalbum...

Piano... Markenfabrik... sehr preisw. zu verk. Piano - Storing C 7, 6

Unter Mitwirkung... in Schindler, am Markt, gegenüber... Telefon 16 ab, Tel.-Nr. 270 44.

Handschuhe

- Damen-Handschuhe... Herren-Handschuhe... Damen-Strümpfe... Herren-Strümpfe... Damen-Strümpfe... Herren-Strümpfe...

Strümpfe

- Damen-Strümpfe... Herren-Strümpfe... Damen-Strümpfe... Herren-Strümpfe...

Socken

- Herren-Socken... Damen-Socken... Herren-Socken... Damen-Socken...

Schürzen

- Zell- u. Beldorwad-Schürzen... Schw. Löcher-Träger-Schürzen... Schw. Löcher-Hölländer-Schürzen...

Herren-Sportstrümpfe

- Herren-Sportstrümpfe... Herren-Sportstrümpfe...



Mannheim an den Planken neben der Hauptst.

Offene Stellen

Frau oder Fräulein... Verlobung, laubende Mädchen...

Immobilien

Ein- und Zweifamilienhäuser mit Garten... Im schönen Lage...

Automarkt

Chevrolet

moderne Limousine, vierfährig, unübertroffen...

Opel-Wiesinger 4/16

1 Motorrad 500 ccm... Opel-Limousinen...

Verkäufe

1 Chaiselongues... Klubsessel...

Schnelstwagen

sehr beautiful Marke... für Gewerbe-Betrieb!

Verkäufe

Große Kirche... Radio...

Radio

Radio... Photo...

Photo

Photo... Schreibmaschinen...

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen... Dieselmotor...

Dieselmotor

Dieselmotor... Kauf-Gesuche...

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... 2 leere große Zimmer...

2 leere große Zimmer

2 leere große Zimmer... 1 P. Herr-Skistiefel...

1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel...

Verkäufe

klein. Büfett... Damen-Brillantring...

Damen-Brillantring

Damen-Brillantring... Rollfilm-Kamera...

Rollfilm-Kamera

Rollfilm-Kamera... Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!... 2 Betten...

2 Betten

2 Betten... pol. Bett mit Rost...

pol. Bett mit Rost

pol. Bett mit Rost... Zeit lamp, Schrank...

Zeit lamp, Schrank

Zeit lamp, Schrank... 1 Chaiselongues...

1 Chaiselongues

1 Chaiselongues... Klubsessel...

Klubsessel

Klubsessel... Schnellstwagen...

Schnellstwagen

Schnellstwagen... für Gewerbe-Betrieb!

für Gewerbe-Betrieb!

für Gewerbe-Betrieb!... Verkäufe...

Verkäufe

Verkäufe... Radio...

Radio

Radio... Photo...

Photo

Photo... Schreibmaschinen...

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen... Dieselmotor...

Dieselmotor

Dieselmotor... Kauf-Gesuche...

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... 2 leere große Zimmer...

2 leere große Zimmer

2 leere große Zimmer... 1 P. Herr-Skistiefel...

1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel...

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche... Schreibmaschine...

Schreibmaschine

Schreibmaschine... Büroarbeitsmittel...

Büroarbeitsmittel

Büroarbeitsmittel... 1 Puppenwagen...

1 Puppenwagen

1 Puppenwagen... Miet-Gesuche...

Miet-Gesuche

Miet-Gesuche... 6-7 Zimmer - Wohnung...

6-7 Zimmer - Wohnung

6-7 Zimmer - Wohnung... Schöne...

Schöne

Schöne... 4-5 Zimmer - Wohnung...

4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung... 4-5 Zimmer - Wohnung...

4-5 Zimmer - Wohnung

4-5 Zimmer - Wohnung... 100 möbl. Zimmer...

100 möbl. Zimmer

100 möbl. Zimmer... Geschäftsräume...

Geschäftsräume

Geschäftsräume... Garage...

Garage

Garage... Vermietungen...

Vermietungen

Vermietungen... 8 Zimmer - Wohnung...

8 Zimmer - Wohnung

8 Zimmer - Wohnung... 4-6 Zimmerwohnung...

4-6 Zimmerwohnung

4-6 Zimmerwohnung... Große 3 Zimmerwohng...

Große 3 Zimmerwohng

Große 3 Zimmerwohng... 2 leere große Zimmer...

2 leere große Zimmer

2 leere große Zimmer... 1 P. Herr-Skistiefel...

1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel...

1 P. Herr-Skistiefel

1 P. Herr-Skistiefel...

Vermietungen

Vermietungen... Laden...

Laden

Laden... Stempel...

Stempel

Stempel... Druckerei Dr. Haas...

Druckerei Dr. Haas

Druckerei Dr. Haas... Das gut bekömmliche kräftige...

Das gut bekömmliche kräftige

Das gut bekömmliche kräftige... Bauernbrot...

Bauernbrot

Bauernbrot... Trauringe...

Trauringe

Trauringe... PETER BETZ...

PETER BETZ

PETER BETZ... Vermietungen...

Vermietungen

Vermietungen... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung...

Vermietungen

Vermietungen... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung...

Vermietungen

Vermietungen... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung... 3 Zimmer - Wohnung...

3 Zimmer - Wohnung

3 Zimmer - Wohnung...

Gute Weine

Von ersten Weingütern stammend, kaufen Sie am besten in meinem...

Einige Beispiele:

30er Weißwein... 29er weißer Tischwein... 29er Westhofener Hinkelstein...

29er Niersteiner... 29er Bechtelmer Löwenberg... 29er Dürkheimer Schenkenbühl...

29er roter Tischwein... 29er Wachenb. Rotwein... 27er Span. Naturrotwein...

29er Ingelheim. Rotwein... 29er Oberingelheim. Burgunder... Wermut gute Qualität...

Tarragona gute Qualität... Malaga gute Qualität... Flaschenweine, Südweine...

Flaschenweine, Südweine

Flaschenweine, Südweine... Sekt, Weinbrand, Liköre...

Sekt, Weinbrand, Liköre

Sekt, Weinbrand, Liköre... Verlangen Sie meine Preisliste!

Verlangen Sie meine Preisliste!

Max Pfeiffer

Max Pfeiffer... Weinhandlung...

Weinhandlung

Weinhandlung... Schwetzingenstraße 42, 6 3, 10...

Schwetzingenstraße 42, 6 3, 10

Schwetzingenstraße 42, 6 3, 10... Hypotheken...

Hypotheken

Hypotheken... Heirat...

Heirat

Heirat... M. 80000...

M. 80000

M. 80000... I. Hypothek...

I. Hypothek

I. Hypothek... Heirat...

Heirat

Heirat... Heirat...

MARCHYUM

MARCHYUM... MARCHYUM...